



Stadt Kitzbühel

Beilage:
125 Jahre Trabrennverein
Kitzbühel

Jahrgang 9/Nr. 12

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Dezember 2005

WEIHNACHT

von Stadtpfarrer Mag. Michael Struzynski

„Ehre sei Gott in den Höhen und Frieden
auf Erden unter den Menschen“

Als der himmlische Chor über den Feldern von Bethlehem mit diesen Worten jubelte, hörte ein kleiner Engel plötzlich zu singen auf. Obwohl er nur eine kleine Stimme war, merkten die anderen sofort sein Schweigen. Einer der Großengel wandte sich unauffällig dem kleinen Engel zu.

„Warum willst du nicht singen?“, fragte er ihn streng.

Er antwortete: „Ich wollte ja singen. Ich habe meinen Part gesungen bis zum „Ehre sei Gott in den Höhen“. Aber als dann das mit dem „Frieden auf Erden unter den Menschen“ kam, konnte ich nicht mehr weiter mitsingen. Auf einmal sah ich viel Gewalt in diesem Land und in allen Ländern. Ich sah die kämpfenden und streitenden Menschen. Da werden Junge und Alte umgebracht. Es fliegen Fäuste und böse Worte zwischen den Menschen und regiert die Bitterkeit gegen Andersdenkende. Sogar dieses Paar mit dem neugeborenen Kind musste wegen der Steuer nach Bethlehem ziehen, und wer weiß, was die Menschen mit diesem Kind machen werden.“

„Weißt denn du es?“ – unterbrach ihn der Großengel.

„Nein, ich weiß es nicht und kann es nicht voraussehen“, erwiderte der Kleine.

„Aber das, was ich sehe, genügt mir. Es ist nicht wahr, dass auf Erden Frieden unter den Menschen ist, und ich singe nicht gegen meine Überzeugung!“

„Du willst wissen, was Friede ist?“ – sagte der Großengel. „Du lässt zu, dass ein friedloser Gedanke durch dein Gemüt zieht und stecktst andere mit deiner Unruhe an? Du brichst die Harmonie unseres Gotteslobes und störst die Einheit der *himmlischen* Welt, weil dir der Unfriede der *menschlichen* Welt zu schaffen macht? Du verstehst nicht, was in dieser Nacht in Bethlehem geschehen ist, willst die Not der ganzen Welt verstehen?“



„Ich behaupte nicht, alles zu verstehen“. – sagte der kleine Engel. „Aber ich merke doch den Unterschied zwischen dem, was wir singen und dem was auf Erden ist. Er ist für mein Empfinden zu groß, und ich halte die Spannung nicht länger aus.“

„Gut“ –, sagte der große Engel. „Du leidest am Zwiespalt zwischen Himmel und Erde, zwischen der Höhe und Tiefe. So wisse denn, dass in dieser Nacht eben dieser Zwiespalt überbrückt wurde. Dieses Kind, das geboren wurde und um dessen Zukunft du dir Sorgen machst, soll unseren Frieden in die Welt bringen. Gott gibt in dieser Nacht seinen Frieden allen und will auch den Streit der Menschen gegen ihn beenden. Deshalb singen wir, auch wenn die Menschen dieses Geheimnis mit all seinen Auswirkungen noch nicht hören und verstehen. Wir übertönen mit unserem Ge-

sang nicht den Zwiespalt, wie du meinst. Wir singen das neue Lied“.

„Wenn es so ist, singe ich gerne weiter“ – rief der kleine Engel.

„Aber nein“ –, sagte der Große –, „Ab jetzt wirst du nicht mehr singen. Du wirst nun eine neue Aufgabe bekommen. Du sollst von heute an den Frieden Gottes und des Kindes zu den Menschen tragen. Du sollst Tag und Nacht an ihre Häuser klopfen und ihnen die Sehnsucht nach ihm in die Herzen legen. Du musst bei ihren trotzigem und langwierigen Verhandlungen dabei sein und mitten ins Gewirr der Meinungen und Drohungen deinen Gedanken fallen lassen. Du musst ihre heuchlerischen Worte aufdecken und die anderen gegen die falschen Töne misstrauisch machen. Du musst in deinem Dienst immer hartnäckig bleiben. Du sollst die Unschuldigen unter deine Flügel nehmen und ihr Geschrei weiterleiten. Du wirst nicht zu singen haben, du wirst viel zu weinen und zu klagen haben“.

Während der große Engel noch redete, setzte der kleine Engel des Friedens seinen Fuß auf die Felder von Bethlehem. Er wanderte mit den Hirten zu dem Kind in der Krippe und öffnete ihnen die Herzen, dass sie verstanden, was sie sahen. Dann ging er in die weite Welt und begann zu wirken. Angefochten und immer neu verwundet, tut er seither seinen Dienst und sorgt dafür, dass die Sehnsucht nach dem Frieden nie mehr verschwindet, sondern wächst. Wer sich diesem Engel öffnet und ihm hilft, hört plötzlich wie von fern einen Gesang, der ihn ermutigt, das Werk des Friedens unter den Menschen weiterzuführen.

Liebe Leserinnen und Leser, sind Sie schon so einem Engel begegnet? Es gibt sie auch in unserer Stadt Kitzbühel, mitten unter uns! Und wenn nicht: Kann nicht jeder von uns versuchen, solch ein Engel zu sein? Frohes und friedliches Weihnachtsfest!





Gottesdienste und Veranstaltungen der Pfarre St. Andreas

Die wichtigsten Termine:

- Di. 20. 12. 8 – 19 Uhr Ewige Anbetung in der Spitalskirche, der Gottesdienst im Altenwohnheim entfällt, 18.45 – 19.15 Uhr „Minuten der Stille“ in der Katharinenkirche.
- Mi. 21. 12. 18.45 – 19.15 Uhr „Minuten der Stille“ in der Katharinenkirche.
- Do. 22. 12. 18.45 – 19.15 Uhr „Minuten der Stille“ in der Katharinenkirche.
- Fr. 23. 12. 8.30 Uhr Gottesdienst in der Spitalskirche, 15.30 Uhr Seniorenmesse im Altenwohnheim, gestaltet von unseren Ministranten, 18.45 – 19.45 Uhr „Minuten der Stille“ in der Katharinenkirche.
- Sa. 24. 12. **Heiliger Abend** – 7 Uhr Rorate mit Chor in der Pfarrkirche, 13 – 13.30 Uhr „Minuten der Stille“ in der Katharinenkirche, 15.30 Uhr „Christfeier“ im Altenwohnheim, 16 Uhr Kindermesse in der Pfarrkirche, 23 Uhr Christmesse in der Pfarrkirche.
- So. 25. 12. **Christtag** – 9 Uhr Festgottesdienst mit Chor, 11 Uhr Familiengottesdienst mit dem Franziskus-Chor, 19 Uhr Jugendgottesdienst, jeweils in der Pfarrkirche.
- Mo. 26. 12. **Stefanitag** – 9 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Gedenkmesse für die Gefallenen mit dem Männergesangverein, jeweils in der Pfarrkirche.
- Sa. 31. 12. **Silvester** – 17 Uhr feierlicher Dankgottesdienst zum Jahresabschluss in der Pfarrkirche.
- So. 1. 1. **Neujahr** – 9 Uhr kein Gottesdienst, 11 Uhr Familiengottesdienst mit Aussendung der Sternsinger, musikalisch gestaltet von der Musikgruppe Wolfgang Kaiser, 19 Uhr Festgottesdienst mit Chor, jeweils in der Pfarrkirche.
- Mo. 2. 1. 13.30 Uhr Seniorenstube im Pfarrhof, 19 Uhr Gebetskreis im Mesnerhaus, 20 Uhr Männerrunde im Mesnerhaus.
- Do. 5. 1. 20 Uhr Ökumenische Abendgebete mit Gesängen aus Taize in der evangelischen Christuskirche.
- Fr. 6. 1. **Dreikönigsfest** – 9 Uhr Festgottesdienst mit Chor, 11 Uhr Familiengottesdienst mit Einzug der Sternsinger, jeweils in der Pfarrkirche.
- Sa. 7. 1. 19 Uhr „Krippenmesse“ mit Hausmusikgruppe Margreth Hirsch in der Pfarrkirche.
- So. 8. 1. 10.15 Uhr Kleinkinder-Gottesdienst in der Pfarrkirche
- Mo. 16. 1. 13.30 Uhr Seniorenstube im Pfarrhof.

Die Pfarrkanzlei ist in den Weihnachtsferien von Dienstag, 27. – Freitag, 30. Dezember und Montag, 2. – Donnerstag, 5. Jänner von jeweils 10 bis 12 Uhr geöffnet.



Kameradschaftsbund Kitzbühel

Gedenkmesse für die Gefallenen der Heimatstadt

Am **Stefanitag, 26. 12. 2005** findet um **11 Uhr** in der **Stadtpfarrkirche** ein Gottesdienst zum Andenken an die Gefallenen beider Weltkriege statt. Der Männergesangverein Kitzbühel wird die Messe mit weihnachtlichem Liedgut verschönern.

Der Kameradschaftsbund und die Stadt Kitzbühel laden zu dieser Stunde der Besinnung und des Gebetes um den Frieden freundlich ein.



Evangelische Gottesdienste in der Weihnachtszeit Kitzbühel – Christuskirche (neben der Hornbahn)

- Heiliger Abend, 24. 12. 15 Uhr Familienweihnachtsandacht „Warten auf das Christkind“
17 Uhr Christvesper
19 Uhr Christvesper
- Christtag, 25. 12. 10 Uhr
- 2. Weihnachtsfeiertag 26. 12. 17 Uhr Weihnachtsgottesdienst in englischer Sprache
- Silvester, 31. 12. 17 Uhr mit Abendmahl
- Neujahr, 1. 1. 2006 10 Uhr mit Abendmahl

Wir laden Sie und Ihre Gäste sehr herzlich zu diesen Gottesdiensten ein!

„Mesnerhaus-Hoangascht“

Nächster Termin:

Sonntag, 8. Jänner nach der 11-Uhr-Messe

Tu Dir was GUTES und komm!



Kirchenmusik in der Stadtpfarrkirche

Samstag, 24. Dezember

Heiliger Abend

7 Uhr Rorateamt

Alpenländische Adventlieder

23 Uhr Christmesse

„Pastoralmesse“ in G-Dur von Karl Kempfer

„Transeamus usque Bethlehem“ von Joseph Schnabel

„Stille Nacht, heilige Nacht“ von Franz Xaver Gruber

in der Originalfassung

Traditionelle Weihnachtslieder

Im Anschluss an die Christmesse – ca. 0.15 Uhr – Turmblasen mit den Turmbläsern der Stadtmusik vom Turm der Liebfrauenkirche.

Sonntag, 25. Dezember

Hochfest der Geburt Christi – Weihnachten

9 Uhr Hochamt

„Pastoralmesse“ in F-Dur von Anton Diabelli

Sonntag, 1. Jänner

Neujahr

(Weltfriedenstag)

19 Uhr abends (!) Hochamt

Missa in C-Dur „Krönungsmesse“ von W. A. Mozart
KV 317

(zum Beginn des Mozartjahres)

„Stille Nacht, heilige Nacht“ von Franz Xaver Gruber
in der Originalfassung

Freitag, 6. Jänner

Hochfest der Erscheinung des Herrn, Hl. Drei Könige

9 Uhr Hochamt

„Pastoralmesse“ in G-Dur von Karl Kempfer

Ausführende: Solisten, Chor und Orchester der
Stadtpfarrkirche St. Andreas

Orgel: Prof. Mag. Alois Pletzer

Leitung: Andreas Feller



Weihnachtswunsch

Friede allen Menschen auf Erden,
 dass keine Menschen gefoltert werden,
 dass niemand in den Krieg muss ziehen,
 dass jedem seine Freiheit verliehen,
 dass keiner Durst und Hunger leidet,
 dass jeder bösen Streit vermeidet,
 dass keiner mehr voll Hass und Neid
 nach Rache und Vergeltung schreit,
 dass die Worte „Frieden auf Erden“
 einmal könnten Wahrheit werden!

Margarethe Brix

Margarethe Brix geb. Höck stammt aus Kitzbühel (Hintererb im Bichlach) und lebt seit Jahrzehnten in Hopfgarten. Ihre dichterische Begabung nützte sie vorerst nur in geselliger Runde, später wurden aber Arbeiten von ihr vom Institut für Sozial- und Wirtschaftskunde der Universität Wien („Als das Licht kam“) und im „Mundart-Le-sebuch“ veröffentlicht. Ihr Bruder Franz Höck war jahrzehntelang Bürgermeister von Oberndorf.

Das kleine Weihnachtsgedicht ist einem von Margarethe Brix selbst illustrierten Bändchen mit dem Titel „d'Starei send kemma“ entnommen, dieses enthält zum überwiegenden Teil Mundartgedichte, in denen sich tiefe Verbundenheit zur Heimat, zum bäuerlichen Kulturkreis und zur althergebrachten Tiroler Lebensart spiegelt.



Die Höfe Vordererb und Hintererb im Kitzbüheler Bichlach an einem der ersten winterlichen Tage.



Namens des Gemeinderates
 und der Mitarbeiter der
Stadtgemeinde Kitzbühel
 allen Kitzbühelern und Gästen

**die besten
 Weihnachts- und
 Neujahrswünsche**

DR. KLAUS WINKLER
 Bürgermeister



**Krippenverein
 Kitzbühel**

Krippenmesse
Samstag, 7. Jänner 2006

um 19 Uhr
 in der Stadtpfarrkirche

Musikalische Gestaltung durch die
 Hausmusikgruppe Margreth Hirsch

Anschließend Turmblasen vom Turm der
 Liebfrauenkirche durch eine Bläsergruppe der
 Stadtmusik Kitzbühel



Aus dem Gemeinderat

November

Reichlich Publikum gab es bei der letzten Arbeitssitzung des Gemeinderates in diesem Jahr am 12. Dezember. Eine Schulklassse der Handelsakademie hatte sich eingefunden. Allzu viel lebendigen Parlamentarismus bekam man allerdings nicht zu hören, sogar dessen zeitgeistige Erscheinungsform des Populismus – bei größerem Auditorium ansonsten recht beliebt – hatte Pause. Vielleicht war es daran gelegen, dass die Mandatarinnen Dr. Planer und Mag. Sieberer eine kleine vorweihnachtliche Tischdekoration vorbereitet hatten, die feierliche Stimmung verbreitete. Derartige geht im Übrigen auf die frühere Stadträtin Eva Thurnher-Stolz zurück – Ehre wem Ehre gebührt.

Eingangs war eine sogenannte **Leistungsvereinbarung mit der Nachbargemeinde Aurach betreffend das Altenwohn- und Pflegeheim** zu genehmigen. Aurach erhält die Nutzung für 6 Betten auf 55 Jahre. Dafür ist eine Einmalzahlung von € 1,1 Millionen zu leisten und überdies ein sogenannter Baugrundkostenanteil von € 36,- pro Bett und Monat. Die Gemeinde Aurach hat weiters Reparaturen und Investitionen auf die genannte Zeit aliquot mitzutragen. Die genannten Beträge sind wertgesichert.

Im **Finanzreferat** wurde routinemäßig die Vergünstigungssteuer für das heurige Tennisturnier wie seit vielen Jahren mit 85 % subventioniert, Subventionsbetrag € 91.320,-. Die Zahlen entsprechen fast haargenau denen des Vorjahres.

Eine große Budgetüberschreitung musste beim Krankenhaus vorgenommen werden. Insgesamt wird für 2005 an Abgangsdeckung noch ein Betrag von ca. € 837.000,- (!) aufzuwenden sein. Vom Gemeinderat wurden in dieser Sitzung à conto €

250.000,- freigegeben. Dies war nur durch eine Kürzung der Zuführung des ordentlichen Haushaltes an den außerordentlichen Haushalt möglich, ein Teil ist aus der Betriebsmittelrücklage zu finanzieren.

Beim **Altenwohnheim** wurde noch ein Betrag von € 150.000,- als Finanzierungsbeitrag an die Firma TIGEWOSI (Bauträger) freigegeben, die Mittel stammen aus der oben erwähnten Zahlung der Gemeinde Aurach.

Im **Referat Schule und Kindergarten** erstattete die Referentin Mag. Ellen Sieberer einen umfangreichen Bericht zum laufenden Schuljahr 2005/06, der in dieser Ausgabe gesondert wiedergegeben wird.

Außer Programm in die Tagesordnung eingeschoben wurde dann das **Referat Land- und Forstwirtschaft**, hier ging es um die im Vorjahr abgeschlossene Optionsvereinbarung mit Johann Reiter, Aurach, wegen des mög-

lichen Erwerbs von Grundstücken am südlichen Ortseingang. Die Option ist mit Ende 2005 befristet und müsste rasch gezogen werden. Allerdings fehlen noch raumordnungsrechtliche Voraussetzungen. Beschlossen wurde grundsätzlich der Abschluss eines Kaufvertrages laut Option, Modifikationen vor allem auf der Basis des örtlichen Raumordnungskonzeptes sind bis zum Jahresende allerdings noch zu verhandeln. Diese betreffen ein verschobenes Verhältnis von künftigem Bauland zu Nichtbauland.

Im **Referat Straßen und Verkehr** kam es zu den vor der Wintersaison üblicherweise notwendigen Anpassungen straßenverkehrsrechtlicher Verordnungen. Gegenständlich waren temporäre Einbahnregelungen im Bereich der Westeinfahrt, ein Halte- und Parkverbot hinter dem Rathaus flexibel für den Fall der Innenstadtsperre, temporäre Halte- und Parkverbote beim Neujahrsfeuerwerk und Hahnenkammrennen im Bereich Burgstallstraße sowie die Einrichtung einer Abschleppzone im Schulhof.

Im **Referat für Bau, Raum-**

ordnung und Ortsbild kam es zu den in den Kundmachungen in dieser Ausgabe zu entnehmenden Beschlussfassungen. Diskussionen gab es wieder einmal um die Liegenschaft Haffa in der Anton-Werner-Straße. Ein Widmungstausch stieß hier auf Widerstand vor allem seitens des Referenten, der in dem Vorgang eine ungerechtfertigte Begünstigung wegen bereits umfangreicher Baulandwidmung zu Freizeitzwecken sah. Die Beschlussfassung erfolgte mehrheitlich. Nach wiederholter Vorbereitung in früheren Sitzungen ging die notwendige Änderung des Flächenwidmungsplanes für die geplante Wohnanlage Schattberg rasch vonstatten. Genehmigt wurde auch die Auflage eines Bebauungsplanes im Bereich obere Stegerwiese für ein dort vorgesehenes Siedlungsprojekt.

Zustimmend zur Kenntnis genommen wurde die Neugestaltung der Begrüßungstafeln an den Ortseinfahrten, die vom Casino aufgestellt werden.

Die Sitzung schloss wie üblich mit vertraulichen Personalangelegenheiten.



Der Widmungsbeschluss für den Ersatz von Berg- und Erzhaus am Schattberg durch eine zeitgemäße Wohnanlage wurde in der Dezember-Sitzung des Gemeinderates gefasst. Der Weg dafür wurde durch das nunmehr vorliegende Ergebnis der geotechnischen Untersuchungen mit Auswertung der vorgenommenen Kernbohrungen frei. Das Gutachten kommt zum Ergebnis, dass die Stollen des ehemaligen Bergbaues im beabsichtigten Neubaugebiet zur Gänze verfüllt sind und kein Einfluss auf das zukünftige Bauvorhaben anzunehmen ist. Auch eine Gefährdung bestehender Bauwerke bei fachgerechter Ableitung der Oberflächenwässer wird ausgeschlossen. Das Gutachten wurde im Auftrag der Bau- und Siedlungsgenossenschaft „Frieden“ vom Ingenieurbüro Wietek in Sistrans bei Innsbruck erstellt.



Am 6. Dezember kam der Nikolaus auch ins Rathaus zu Bürgermeister Dr. Klaus Winkler. Nüsse hat er diesmal keine zurückgelassen, an solchen zu knackenden herrscht bei der Stadt kein Mangel.



Evangelische Christvesper aus Kitzbühel im Fernsehen

Die diesjährige Christvesper im ORF am Heiligen Abend kommt aus der Evangelischen Christuskirche in Kitzbühel. Der Gottesdienst wurde eine Woche zuvor geprobt und aufgezeichnet und wird am **24. Dezember um 19 Uhr** im Rahmen der Sendung „Licht ins Dunkel“ ausgestrahlt. Zu diesem Zweck wird die schöne Clemens-Holzmeister-Kirche von einem ORF-Techniker-Team vorbereitet. Pfarrerin, LektorInnen und der Lehrerchor des Bezirks Kitzbühel gestalten die Christvesper in Zusammenarbeit mit dem ORF und Pfarrer Dr. Christoph Weist vom Amt für Hörfunk und Fernsehen der Evangelischen Kirche.



Weihnachten im Franziskanerkloster

Donnerstag, 22. Dezember
17 Uhr Kinderfilm
„Das Christkind und der kleine
Esel“
im Saal der Musikschule

Samstag, 24. Dezember
Heiliger Abend
8.30 Uhr Lichtermesse
(Rorate)
22 Uhr Christmette gestaltet
vom Franziskus-Chor

Sonntag, 25. Dezember
Weihnachten
Hl. Messen: 8, 10 und 17 Uhr

Montag, 26. Dezember
Hl. Stephanus
Hl. Messen: 8, 10 und 17 Uhr

Dienstag, 27. Dezember
8.30 Uhr hl. Messe

Mittwoch, 28. Dezember
19 Uhr hl. Messe

Freitag 30. Dezember
Fest der Heiligen Familie
19 Uhr hl. Messe
20.30 Uhr Konzert der
Zarewitsch Kosaken

Samstag, 31. Dezember
Hl. Silvester; Altjahrestag
17 Uhr Hl. Messe, Jahresdank
an die Heiligste Dreifaltigkeit

Sonntag, 1. Jänner
Hochfest der Gottesmutter
Hl. Messen: 8, 10 und 17 Uhr

Donnerstag, 5. Jänner
15 Uhr Segnung von
Dreikönigswasser,
Kreide und Weihrauch

**Freitag, 6. Jänner –
Dreikönig**
Hl. Messen: 8, 10 und 17 Uhr

Das Christkind und der kleine Esel

Auch dieses Jahr findet wieder die **Kinderfilmvorführung** von Abib, dem kleinen frechen Esel statt. Abib wird von seinem Herrn an Josef verkauft. Seine neue Aufgabe ist es, Maria nach Betlehem zu tragen, damit sie dort das Jesuskind zur Welt bringen kann. Nach dem Film gibt es noch einen kleinen Bibelquiz mit einer Preisverleihung.
Am Donnerstag, den 22. Dezember um 17 Uhr im Saal der Musikschule.
Die Franziskaner der Immaculata laden herzlich ein.

P. L.



Sicherungsmaßnahmen am Högl-Abbruch

Der markante, nahezu 50 m hohe Abbruch des Högl-Plateaus zur Ache erfordert seit einiger Zeit im Bereich des vorderen Eingangswegs erhöhte Aufmerksamkeit und Sicherung. Dazu genügt die Schutzmauer nicht mehr, diese war wie berichtet durch Abbrüche nach Unwettern im Juli in Mitleidenschaft gezogen, hatte jedoch Schlimmeres verhindert.

Aus neuen Untersuchungen ergab sich die Notwendigkeit einer technischen Sicherung. Die Maßnahmen wurden unlängst

abgeschlossen und umfassen eine Fläche von vorerst ca. 400 m². Absturzgefährdete Bäume an der Kante wurden entfernt, der Abbruch im genannten Ausmaß mit Maschengitter verhängt, letzteres ist an bis zu 2 Meter tief eingetriebenen Ankern befestigt. Die Arbeiten wurden von einer Imster Spezialfirma durchgeführt, die Kosten nur für diesen Bereich betragen über € 30.000,-. Im Frühjahr werden weitere Untersuchungen anzustellen sein, möglicherweise ist die Gittersicherung noch auszudehnen.



Schwerarbeit bei eisiger Kälte am Höglabbruch, an Seilen hängend werden mit dem Kompressor die Löcher für die Verankerung des Schutzgitters gebohrt, der Palven wird anschließend „gefesselt“.



Bauamtstechniker Ing. Haselwanter (links im Bild) inspiziert an der Höglkante die Versicherungen



Sorgen bereitet auch noch der bis zu 10 m ausladende Riesüberhang etwas weiter nördlich

Vom Elternhaus her werden den Kindern immer seltener Umgangsformen und gute Manieren mitgegeben. Es gibt kaum mehr eine gemeinsam verbrachte Zeit, auch kein gemeinsames Essen.

Es gibt schon einen Trend, wieder höflich zu sein. Aber solange junge Menschen automatisch zu jedem „Du“ sagen, selbst zu 70-Jährigen, hapert es bei der Umsetzung.

*Eva Heugenhauser,
Stil-Trainerin, in den „Salzburger Nachrichten“*



Balladen im Rathaussaal

Der sensible Besucher wurde wohl schon am Weg ins Rathaus - verursacht durch die eigenartige vorwinterliche Stimmung an diesem Spätnovemberabend - darauf eingestimmt, was ihn dann erwartete. Das elitäre Thema sprach eine überraschend große Zahl von Zuhörern an, die das Kommen wahrlich nicht bereuten. Die Ballade als dichterische Mischform war vor Jahrzehnten im Schulunterricht eher geführt, nicht zuletzt wegen des Auswendiglernens. Derartiger Gedächtnisschulung entzog man sich lieber. Das der Gattung Ballade eigene Weltbild ist stark irrationalistisch geprägt und setzt mitunter das Walten dunkler Schicksalsmächte voraus. So wurde denn auch der Zuhörer im Rathaussaal mitgerissen in diese Welt des Ungesicherten, mitunter Düsternen und Sprunghaften. Dazu kam noch, dass **Hugo Bonatti** - man verzeihe die Anleihe aus der Banalsprache des Sports - an diesem Abend im Rathaussaal zu Hochform auflief. Er fügte der

episch-lyrischen Struktur der Ballade das dritte Element der Literaturgattungen hinzu, die Dramatik, den Tonfall meisterhaft variierend, sitzend oder stehend, mit Pathos, wo solches angebracht. Was Wunder, dass Hugo Bonatti längst zu einem international gefragten Rezitator geworden ist, auch ein Botschafter der Stadt in einem ansonsten mit deren Namen eher nicht in Zusammenhang gebrachten Bereich.

Im zu Ende gehenden Schillerjahr war es für das Auditorium geradezu spannend, sich dem Vortrag Bonattis dieser heute fast in Vergessenheit geratenen literarischen Kunstform zu widmen. Die Balladen von Schiller, Goethe, Uhland, Droste-Hülshoff, Mörike, Fontane, von Liliencron, Börries Freiherr von Münchhausen, Leip, Holgersen und Ginzkey wurden umrahmt vom Harfenspiel **Edith Gasteigers**, eine vortrefflich den Anlass unterstreichende Auswahl englischer und französischer Komponisten des 20. Jahrhunderts. Ein nachhaltiger Abend!



Die städtische Friedhofsverwaltung erinnert alljährlich an die Gefahr von Dachlawinen von den Kirchendächern, eine technische Absicherung ist wegen deren Steilheit nicht möglich. Die große Kirchenstiege muss daher zeitweise gesperrt werden. Kirchen- und Friedhofsbesucher werden gebeten, die sichere Stiege vom Pfarrbüchel gegenüber dem Gesundheitsamt zu benutzen.

Sprechen Sie sich aus - anonym - am Telefon, wenn Sie

- einsam sind
- nicht verstanden werden
- einmal versagt haben
- eine Schuld bedrückt
- sich vor Strafen fürchten
- an Ihrer Ehe leiden
- ein unerwünschtes Kind erwarten
- mit den Kindern Sorgen haben
- Ihre Eltern nicht verstehen
- Probleme am Arbeitsplatz haben
- nicht mehr glauben können
- keinen Ausweg mehr finden
- alles Vertrauen verloren haben
- nicht mehr weiter wissen

Kurzschluss ist keine Lösung!

Wählen Sie die Nummer der Telefonseelsorge zum Nultarif

142
ohne Vorwahl



Hugo Bonatti (Rezitation) und Edith Gasteiger (Harfe) beim Balladenabend Ende November im Rathaussaal



Städtisches Personalwesen

Alljährlich einmal ist ein Blick auf das städtische Personalwesen in dieser Zeitung angebracht. Insgesamt beschäftigt die Stadt Kitzbühel in der eigentlichen Stadtverwaltung derzeit 166 Bedienstete. Davon sind 109 männlich und 57 weiblich, die Zahl der Beamten ist mit 17 sehr gering. Ganzjährig vollbeschäftigt sind 135 Mitarbeiter, ganzjährig teilbeschäftigt 27 und nicht ganzjährig beschäftigt 4 Personen. Weiters gehören im Krankenhaus (64) und Altenwohnheim (22) 86 Personen noch dem Personalstand der Stadt an, das übrige Personal ist bei den Betriebsgesellschaften angestellt. Der städtische Personalaufwand beträgt nur 17,15 % der Ausgaben des ordentlichen Haushaltes, ein kaum mehr zu senkender Niedrigstwert.



Dienstjubiläum und Pensionierung – die 2005 davon betroffenen Mitarbeiter der Stadt Kitzbühel auf diesem Erinnerungsbild im Rathaussaal, es zeigt vorne sitzend von links: **Walburga Taxer, Elisabeth Wagstätter, Ludmilla Mayrhofer, Ljubica Popovic** (alle Ruhestand), **Roswitha Gross** (25 Jahre Krankenhaus), **Hedwig Haidegger** (35 Jahre Krankenhaus).

Hinten stehend von links: **Werner Nessizius** (35 Jahre Sportlehrer), **Kurt Gruber** (25 Jahre Stadtwerke), **Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, Ing. Walter Hinterholzer** (35 Jahre Bauamt und Stadtwerke), **Cornelia Gogl** (25 Jahre Krankenhaus)

Nicht im Bild: **Dr. Gebhard Schmid** (35 Jahre Krankenhaus), **Andreas Berger** (35 Jahre Krankenhaus), **Dr. Gertrude Heide-Engeljehringer** (25 Jahre Krankenhaus) und **Manfred Bachmann** (25 Jahre Stadtpolizei)

Empörte Reaktionen gab es in den vergangenen Wochen bei den österreichischen Gemeinden und dem Gemeindebund, als eine Studie des Meinungsforschungs- und Consultingsunternehmens **Kreutzer Fischer & Partner (KFP)** sie mit dem Vorwurf konfrontierte, sich „eine goldenen Nase zu verdienen“.

In den vergangenen Wochen gingen die Wogen hoch. Bürgermeister Helmut Mödlhammer, Präsident des Österreichischen Gemeindebundes, spricht von „Dilettantismus“ sowie „undurchsichtigen Zahlen“. Die KFP wirft den Gemeinden vor, sich durch Preisaufschläge bei Dienstleistungen zu bereichern.

Der Gemeindebund stellt klar

„Es kann keine Rede davon sein, dass sich die Gemeinden mit ihren Dienstleistungen eine goldene Nase verdienen – 95 Prozent der Gemeinden machen mit Wasser, Abwasser

ÖSTERREICHISCHER GEMEINDEBUND

Gemeinden bereichern sich nicht an den Gebühren

und Abfall ein Defizit“, stellt Mödlhammer klar. Dies kann mit statistischen Zahlen belegt werden. Die kommunale Einnahmen- und Ausgabenentwicklung für den Betrachtungszeitraum 2000 bis 2004 sieht folgendermaßen aus: Die Einnahmen der Gemeinden (ausgenommen Wien) gingen 2004 um 2,9 Prozent zurück. Seit 2000 stiegen die Ausgaben der österreichischen Gemeinden (ausgenommen Wien) um 9,6 Prozent - das entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Erhöhung von 2,4 Prozent. Die drei Spitzenreiter der von den rückläufigen Einnahmen am stärksten betroffenen Bundesländer sind das Burgenland (-8,4 Prozent), sowie Tirol (-4,7 Prozent) und Kärnten (-3,5 Prozent). Bei der Einnahmensowie Ausgabenentwicklung ist das für Österreich typische

Ost- Westgefälle erkennbar. Je westlicher die Gemeinden gelegen sind, desto höher sind die Einnahmen, beziehungsweise Ausgaben. Falls überhaupt Überschüsse verbucht werden konnten, dann nur in den großen Ballungsräumen wie den Landeshauptstädten.

Gemeindeeinnahmen und -ausgaben im Überblick

Ein Blick über die Grenzen zeigt, dass die österreichischen Gemeinden überdurchschnittlich viel investieren. Allein in die Wasserver- und Abwasserentsorgung werden 2006 Investitionen von 1,1 Milliarden Euro fließen. Im Vorjahr betrug die kommunalen Ausgaben 2.250 Euro pro Einwohner. Die österreichischen Gemeinden investierten am meisten in folgende Bereiche (Stand 2004): Dienstleistun-

gen mit einem durchschnittlichen Volumen von 765 Euro pro Einwohner; Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft mit 303 Euro pro Einwohner sowie die in die allgemeine Verwaltung mit 276 Euro pro Einwohner.

Dem gegenüber stehen die kommunalen Abgaben, die sich aus Grundsteuer A und B, Kommunalsteuer, Gewerbesteuer, Getränkesteuer, Anzeigenabgabe etc. zusammensetzen. Diese Abgaben betragen im Vorjahr 360 Euro pro Einwohner. Die Gemeindegebühren für die Benützung von Gemeindevorrichtungen beliefen sich 2004 auf 206 Euro pro Einwohner. Vergleicht man die kommunale Einnahmen mit der Ausgabenseite wird deutlich, dass die Gemeinden weder die vorgeworfenen Gewinne machen, noch sich ein „Körbchengeld“ dazu verdienen. Im internationalen Vergleich besitzen die österreichischen Kommunen Vorbildcharakter und sind Musterbeispiele, die den Bürger und seine Interessen klar in den Vordergrund stellen.



Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat im Laufe des heurigen Jahres den Beschluss gefasst, die Wegverbindung von der Badhaussiedlung ins obere Stockerdörfel zu Ehren von **Altbürgermeister und Ehrenbürger Hans Brettauer** mit dessen Namen zu benennen. Am 29. November feierte Hans Brettauer seinen 86. Geburtstag, wozu sich eine Delegation der Stadt bei ihm einfand. Dies wurde zum Anlass genommen, die neue Wegbezeichnung offiziell anzubringen, das Wohnhaus von Hans Brettauer trägt die Hausnummer 1. Die **Mitterhögl-Weisenbläser** umrahmten den Anlass mit stimmungsvoller Musik und einigen Lieblingsmelodien des Jubilars. Anschließend gab es eine gemütliche Stunde im Kreise der Familie Brettauer, die der verdiente Altbürgermeister und Ehrenbürger sichtlich genoss. Ihn begleiten die besten Wünsche der Stadtgemeinde, vor allem für einigermassen stabile Gesundheit. Im Bild überreicht **Bürgermeister Dr. Klaus Winkler** die Tafel über die neue Wegbezeichnung an den langjährigen früheren Amtsinhaber und Ehrenbürger.

ALTSTOFFSAMMELSTELLE Grubermühle

Öffnungszeiten:

24. 12. und 31. 12. 2005
8 – 11 Uhr

REFERAT FÜR JUGEND UND FAMILIE

Jugendtaxi

Die Stadtgemeinde Kitzbühel bietet ein Heimfahrt-Taxiservice für Schüler, Jugendliche, Lehrlinge und Studenten an. Jeden Freitag- und Samstagabend sowie am Vorabend von Feiertagen wird dieses Taxiservice angeboten.

Heimfahrt-Zeiten:

00.30 Uhr	vor dem Rathaus (Rathausplatz)
00.40 Uhr	Im Gries (Bushaltestelle)
02.00 Uhr	vor dem Rathaus (Rathausplatz)
02.10 Uhr	Im Gries (Bushaltestelle)

Was brauchst Du:

Berechtigungscard (Einheimischenausweis) und

Euro 2,00 für Fahrten im Stadtgebiet
oder

Euro 3,00 für Fahrten außerhalb folgender Stadtteile:
ab Sportplatz Langau
ab Schwarzsee
ab Felseneck



Der frühe Wintereinbruch brachte neben Vorteilen für die Wirtschaft auch Erschwernisse. Zeitdruck herrschte bei der Herstellung der Zuleitungen zur neuen **Trafostation der Stadtwerke** im Keller des Bauamtsgebäudes. Diese entsteht zur Sicherung der Stromversorgung im Stadtzentrum.



HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL

Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

Verschollen in Kolumbien

Komödie in 3 Akten
von Winfried Wagner

Inhalt:

Zwei Neffen genießen das Leben pur, ohne auch nur einen Finger zu krümmen- schließlich fließen reichlich Rentengelder ihrer beiden Tanten, die seit Jahren in Kolumbien verschollen sind. Doch eines Tages ist das süße Leben in Gefahr. Das Außenministerium überbringt die traurige Nachricht vom Tode der Tanten. Statt großer Trauer bricht Panik aus, denn tote Tanten bekommen keine Rente! Es wird versucht dem (hinter)listigen Diplomaten die Situation begreiflich zu machen, doch das Durcheinander wird immer unübersichtlicher...

Darsteller:

Martin Brandner, Künstler	Klaus Ritter
Volker Weidmann, Hausmann	Georg Ritter
Michael von Treutersdorf, Aussenministerium	Josef Wallner
Sylvia Fachner, Freundin von Martin	Elisabeth Ritter
Conny Spannagel, Nachbarin	Christine Jöchel
Tanten	???

Souffleuse: Elfriede Wieser

Regie: Stefan Ritter

Bühne: Franz Berger, Stefan Ritter

Spieltermine:

Premiere: Freitag, 30. 12. 2005

mit Begrüßungsgetränk und musikalischer Umrahmung

Mittwoch	4. 1. 2006
Mittwoch	11. 1. 2006
Mittwoch	18. 1. 2006
Mittwoch	25. 1. 2006
Mittwoch	1. 2. 2006
Mittwoch	8. 2. 2006
Mittwoch	15. 2. 2006
Mittwoch	22. 2. 2006
Donnerstag	2. 3. 2006

Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr im Kolpinghaus Kitzbühel.
Karten sind bei Kitzbühel Tourismus (05356/777) oder an der Abendkasse erhältlich.

Die Heimatbühne Kitzbühel wünscht Ihnen einen
vergnüghchen Abend und bedankt sich für Ihren Besuch.

www.heimatbuehne-kitzbuehel.at



Nach anderthalbjähriger Bauzeit konnte am 1. Dezember das erweiterte und umgebaute **Altenwohn- und Pflegeheim der Stadt Kitzbühel** offiziell in Betrieb genommen werden. Die Lokalpresse berichtete darüber ebenso ausführlich wie über die nunmehr neuen und erweiterten Strukturen. Berechtigte Freude herrschte daher bei **Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, Sozialstadträtin Gertraud Rief und Geschäftsführer Karl Hauser** (von links). Durch den zum laufenden Betrieb kommenden Großausbau war letzterer natürlich besonders gefordert. Dabei waren seine Kenntnisse und Erfahrungen aus der früheren Tätigkeit im Baugewerbe von wesentlichem Vorteil für die Stadtgemeinde. Wie bereits in der Oktober-Ausgabe der Stadtzeitung berichtet, sind am Alttrakt noch größere adaptierende Baumaßnahmen unumgänglich, die komplette Fertigstellung des gesamten Projekts wird es im nächsten Jahr geben. Die Gesamtkosten betragen € 11.584.000,--.



Österreichisches ROTES KREUZ

„Essen auf Rädern“ – Interessenten bitte melden

Das Rote Kreuz Kitzbühel könnte durch die Inbetriebnahme der neuen Großküche im Altenwohnheim das Service „Essen auf Rädern“ ab dem kommenden Frühjahr ausweiten. Dazu ist es notwendig, die genaue Zahl der Interessenten zu ermitteln. Angeboten werden Normalkost, Diabetikerkost und viele Varianten der Schonkost. Die Auslieferung erfolgt täglich zwischen 11.30 Uhr und 13.15 Uhr.

Ein frisch gekochtes Menü mit Suppe, Haupt- und Nachspeise kostet derzeit **frei Haus € 5,30.**

Alle Kitzbühelerinnen und Kitzbüheler, die ab Frühjahr 2006 an „Essen auf Rädern“ interessiert sind, wollen sich bitte beim **Österreichischen Roten Kreuz - Bezirksstelle Kitzbühel, bei Frau Marion Haidegger** unter der Telefonnummer **05356-6910 - Dw. 15** melden.

Der sittliche Gedanke, dass das menschliche Leben wertvoll sei, der Wunsch, die Qualen so vieler Unglücklicher auch nur ein wenig zu lindern oder ihnen den verlorenen Mut wiederzugeben, die angespannte und unablässige Tätigkeit, die man sich in solchen Augenblicken zur Pflicht macht, all dies ruft eine neue äußerste Tatkraft hervor, welche den unwiderstehlichen Drang erzeugt, so vielen Menschen wie irgend möglich, zu helfen.

Henry Dunant, Gründer des Roten Kreuzes (1828-1910)
in seinem Buch „Eine Erinnerung an Solferino“



STADTAMT KITZBÜHEL

**Streckensperre
Hahnenkammrennen**

Auf Grund des § 18 Tiroler Gemeindeordnung 2001 werden mit Beschluss des Gemeinderates der Stadt Kitzbühel vom 14. November 2005 zum Schutze der gefährdeten körperlichen Sicherheit von Menschen aus dem Anlass der Vorbereitung, des Trainings und der Durchführung des **66. Internationalen Hahnenkammrennens 2006 folgende Ab-sperrmaßnahmen verfügt:**

1. Die Teilbereiche der Abfahrtsstrecke (Streif), und zwar Startschuss, Mausefalle, Steilhang, Alte Schneise und Hausberg ab erstem Schneefall sowie alle übrigen Streckenteile der Streifabfahrt mit Einschluss des Zielgeländes inklusive dem Bereich der Super-G-Strecke (Seidlalmkopf) wird für die Zeit von Montag, 9. 1. 2006 bis einschließlich 21. 1. 2006 und der Bereich des Slalom (Einfahrstrecke Seidlalmkopf / Ganslern - Hohenegg - Rasmusleiten) wird für die Zeit vom 9. 1. 2006 bis einschließlich 22. 1. 2006 zum Sperrgebiet erklärt. Als Sperrgebiet gilt der Raum entlang der Rennpiste, der durch Zäune, Seilabsperungen oder sonstige Markierungen begrenzt ist; bei Fehlen solcher Kennzeichnung gilt als Sperrgebiet der Bereich von je 25 m beidseits der Rennpiste.
2. Als Zuschauerraum wird neben dem westlichen Teil des Kurparks Nähe Bahndurchlass das Gebiet, begrenzt durch den Gänsbach in seinem ganzen Lauf, die Trasse der Bundesbahnlinie sowie die Trasse des „Streifalm-Liftes“ einschließlich des unmittelbaren Weggeländes bis zum Seidlalmkopf und Gschöss vom 20. 1. 2006 bis einschließlich 22. 1. 2006, im weiteren Verlauf bergwärts durch Linien im Abstand von 200 m beidseits der Rennpisten bis zum mit Inkassopositionen abgegrenzten Startgelände Hahnenkamm (soweit überhaupt erreichbar bzw. nicht durch Zäune und Hinweistafeln abgesperrt), bestimmt und verfügt, dass dieses Gebiet in der Zeit vom 20. 1. 2006 bis einschließlich 22. 1. 2006 nur von Personen mit vom Veranstalter ausgestellten Eintrittsausweisen betreten werden darf. Diese Regelung wird an den Renntagen des Abfahrtslaufes auf den Bereich der „Familienstreif“ ausgedehnt.
Den Zuschauern ist das Mitführen von Hunden nur an der Leine gestattet.
Der Veranstalter hat die Tageszeiten festzulegen, während derer der Zuschauerraum auch ohne die vorgenannten Ausweise betreten werden darf.
Im Falle einer Rennverschiebung oder Zusatzveranstaltung wird die Gültigkeit dieser Verordnung bis Montag, 23. 1. 2006 ausgedehnt.
3. Übertretungen dieser Verordnung werden gemäß § 18 Abs. 2 Tiroler Gemeindeordnung 2001 mit einer Geldstrafe bis zu € 1.820,- bestraft.
4. Diese Verordnung tritt mit Beginn der Kundmachungsfrist in Kraft.



STADTAMT KITZBÜHEL

Verordnung

Gemäß §§ 18, 30 (1) lit. a Tiroler Gemeindeordnung 2001 wird mit Beschluss des Gemeinderates der Stadt Kitzbühel vom 4. 2. 2004 zum Schutz der gefährdeten körperlichen Sicherheit von Menschen für den Bereich der markierten und betreuten Schipisten der Bergbahn AG Kitzbühel im Gebiet der Stadtgemeinde Kitzbühel verordnet:

Unmittelbar nach dem Beginn der Pistenschlussstrecke – die Uhrzeit ist auf einer Tafel am Beginn der Abfahrts-pisten angegeben – sind die jeweiligen Pisten wegen der Gefahr von schweren Unfällen bei der Seilwindenpräparierung ausnahmslos gesperrt, das Befahren dieser Pisten ist ab diesem Zeitpunkt verboten.

Diese Verordnung betrifft folgende Pisten:

Abfahrt	Beginn	Schlussstrecke
	bis 31.1.	ab 1.2.
Nr. 1 Brunellenfeld	16.15	16.45
Nr. 2 Lärchenhang	16.15	16.30
Nr. 2a Pletzerwald	17.15	17.15
Nr. 3 Hagstein	17.15	17.15
Nr. 4 Raintal	15.30	15.30
Nr. 5 Unterberg	16.10	16.40
Nr. 6 Horn-Standard	17.15	17.15
Nr. 12 Rote Teufel Trainingsstrecke	16.10	16.40
Nr. 13 Hornköpfl-Süd	16.10	16.40
Nr. 14 Hornköpfl	16.10	16.40
Nr. 15 Eggl	15.50	16.20
Nr. 16a Jufensteilhang	16.00	16.30
Nr. 17 Powder Heaven	16.00	16.30
Nr. 19 Kapellenabfahrt	16.10	16.40
Nr. 21 Streif Familienabfahrt		
Streif Rennstrecke	16.40	17.10
Nr. 22 Kampen	16.10	16.40
Nr. 23 Griesalm	16.00	16.30
Nr. 24 Jufen	16.00	16.30
Jufenquerfahrt	16.00	16.30
Nr. 28 Silberstube	16.00	16.30
Nr. 33 Giggling	16.00	16.30
Nr. 36 Hahnenkamm	16.30	17.00
Nr. 37 Melkalm	16.10	16.40
Nr. 38 Direttissima	16.00	16.30
Nr. 90 Sedelboden	16.00	16.30

Übertretungen dieser Verordnung werden gemäß § 18 (2) Tiroler Gemeindeordnung 2001 mit einer Geldstrafe bis zu € 1.820,- bestraft.

Diese Verordnung tritt gemäß § 60 (3) Tiroler Gemeindeordnung 2001 mit dem Ablauf des Tages des Anschlages an der Amtstafel in Kraft.



REFERAT FÜR FINANZEN

Festsetzung der Gemeindeabgaben, Gebühren und Tarife für das Jahr 2006

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 14. November 2005 die Gemeindesteuern, Hebesätze, Gebühren und Entgelte mit Wirkung vom 1. Jänner 2006 neu festgesetzt:

		Euro:	
Grundsteuer A		Hebesatz:	500 % unverändert
Grundsteuer B		Hebesatz:	500 % unverändert
Kommunalsteuer		Hebesatz:	3 % unverändert
Vergnügungssteuer	Gemäß Tiroler Vergnügungssteuergesetz 1982		unverändert
Verkehrsaufschließungsabgaben			
Beiträge zur Verkehrserschließung	je m ² Bauplatz u. je m ³ Baumasse	4,61	unverändert
Ausgleichsabgabe f. fehlende Parkplätze	je Abstellfläche	1.845,80	unverändert
Wassergebühren	je m ³ Wasserverbrauch	0,80	+2,56%
Wasseranschlußgeb.	je m ² verbaute Fläche pro Etage	16,30	+2,52%
	zuzügl. Schwimmbecken je m ³ Inhalt	38,00	+2,70%
Kanalgebühren	je m ³ Wasserverbrauch	1,42	+2,90%
Kanalanschlußgeb.	je m ² verbaute Fläche pro Etage	18,10	+2,84%
	zuzügl. Schwimmbecken je m ³ Inhalt	40,35	+2,93%
Hausnummernschilder	Herstellungskosten	15,00	unverändert
	Montagekosten	40,00	unverändert
	Montage jeder weiteren Tafel an einem Gebäude	15,00	unverändert
Kurzparkzonenabgabe	Erste halbe Stunde Parkdauer	0,50	unverändert
	je weitere 6 Minuten Parkdauer	0,10	unverändert
Umlage gemäß Tir. Waldordnung Friedhof u. Aufbahrungshalle	Waldaufseherbeiträge	nach Aufwand	
Gräbergebühren	Randgrab	dreijährlich 48,00	+2,13%
	Normalgrab	dreijährlich 44,00	+2,33%
	Urnengrab (mit Bepflanzung)	dreijährlich 91,00	+2,25%
Graberrichtungsgebühren	Sommertarif	435,00	+2,84%
	Wintertarif	498,00	+2,89%
	Tieferlegung od. Verbreiterung	68,00	+3,03%
	Kompressor	68,00	+3,03%
Zuschlag für Beisetzungen an Samstagen, Sonn- und Feiertagen		82,00	+2,50%
Verabschiedungen an Samstagen, Sonn- und Feiertagen		41,00	+2,50%
Urnenbeisetzung		48,00	+2,13%
Entsorgungsgebühr bei Auflassung einer Grabstätte	Einzelgrab	131,00	+2,34%
	Doppelgrab	166,00	+2,47%
	Urnengrab	48,00	+2,13%
Platten und Fundamente	Einzelgrab	269,00	+2,67%
	Doppelgrab	349,00	+2,65%
Aufbahrungshallenggebühren	Aufbahrung	92,00	+2,22%
	Sargeinstellung	44,00	+2,33%
	Kühlanlagebenützung	23,00	+2,22%
Grabzuteilungsgebühren	Urnengrab	1.690,00	+2,42%
	Erdgrab	4.000,00	+2,56%
Müllgebühren			
Grundgebühr je Berechnungseinheit		jährlich 9,60	+2,13%
Gebühren für Restmüll	je 10 Lt. / 14-tägige Abfuhr	jährlich 10,20	+2,00%
	Großraumbehälter 770 Lt.	29,30	+2,45%
	Großraumbehälter 1100 Lt.	39,60	+2,86%
	Müllsack 60 Lt.	4,00	unverändert
Abholung von Sperrmüll	je Kubikmeter - aliquote Berechnung	28,80	+2,86%
	Mindestgebühr	14,40	+2,86%
Deponiegebühr für Sperrmüll	je Kubikmeter - aliquote Berechnung	44,20	+2,79%
	Mindestgebühr	7,20	+2,86%
Deponiegebühr für Grünabfälle	je 1/2 Kubikmeter (ungehäckselt)	4,60	+2,22%
Transportgebühr für Müllgefäße vom Standplatz zur Abfuhrstraße u. zurück	je Mülleimer	36,60	+2,52%
	je Großraumbehälter (770 od. 1100 Lt.)	90,60	+2,37%



Erschwerter Transport über Treppen, Geländestufen, starkes Gefälle, etc.				
	je Mülleimer		90,60	+2,37%
	je Großraumbehälter (770 od. 1100 Lt.)		223,00	+2,29%
Gebühren für kompostierbare Abfälle				
	je Eimer 10 Lt. / wöchentliche Abfuhr	jährlich	34,80	+2,35%
	je weitere 5 Liter / -"-	jährlich	17,40	+2,35%
Hundesteuer	Erster Hund	jährlich	76,80	+3,23%
	Zweiter Hund	jährlich	141,60	+3,51%
	Jeder weitere Hund	jährlich	240,00	+3,63%
	Wachhund gem. Hundesteuerordnung	jährlich	14,40	+2,86%
	Blindenführer-, Dienst- und Lawinenhunde		frei	
Städtisches Schwarzseebad				
Einzelkarte				
	Kinder u. Jugendliche bis einschließl. 15. Lebensjahr		1,00	unverändert
	-"- Abendkarte ab 16'00 Uhr		0,50	unverändert
	Jugendliche u. Erwachsene / Einheim. u. Gästekarte		2,50	+0,50 €
	-"- Halbtageskarte ab 12'00 Uhr		2,00	+0,50 €
	-"- Abendkarte ab 16'00 Uhr		1,50	+0,50 €
	Senioren / Einheimische		1,50	unverändert
	Jugendliche u. Erwachsene / Gäste		3,50	+0,50 €
	-"- Halbtageskarte ab 12'00 Uhr		2,50	+0,50 €
	-"- Abendkarte ab 16'00 Uhr		1,50	+0,50 €
	Kabine		3,00	unverändert
Zehnerblock	Kinder u. Jugendliche bis einschließl. 15. Lebensjahr		8,00	unverändert
	Jugendliche u. Erwachsene/Einheim. u. Gästekarte		22,00	+4,00 €
	Jugendliche u. Erwachsene/Gäste		32,00	+4,00 €
Saisonkarte	Kinder u. Jugendliche bis einschließl. 15. Lebensjahr		17,00	unverändert
	Jugendliche u. Erwachsene		50,00	+6,00 €
	Kabine		52,00	unverändert
1 Liegestuhl	Tageskarte		2,50	+0,30 €
1 Liege	Tageskarte		3,00	unverändert
1 Sonnenschirm	Tageskarte		2,50	+0,30 €
Tischtennis	1/2 Stunde (pro Tisch)		2,00	unverändert
Parkplatzgebühren	Tageskarte		1,00	unverändert
Schwarzsee Fischerei	Tageskarte		17,50	+2,94%
	Jahreskarte		270,00	+3,85%
	Jahreskarte - mit Boot		320,00	+3,23%
	Bootsliegeplatz Jahresentgelt ab Schuljahr 2006/2007		100,00	unverändert
Kindergarten				
Halbtägig	1. Kind	monatlich	48,00	+2,13%
	jedes weitere Kind	monatlich	29,10	+2,11%
Ganztägig	1. Kind	monatlich	101,00	+2,02%
	jedes weitere Kind	monatlich	60,70	+2,02%
	Zuschlag fallweiser Ganztagesbesuch	pro Tag	4,00	+2,56%
Zuschlag für Kinder ohne Hauptwohnsitz in Kitzbühel			100%	
Mittagessen		pro Essen	3,60	+2,86%
Transportkostenbeitrag	je Kind	monatlich	7,40	+2,78%
Museum	Erwachsene Gäste		5,00	+1,00 €
	-"- mit Gästekarte u. Einheimische		4,00	+0,50 €
	-"- mit Familienpass des Landes Tirol		3,50	neu !
	Kinder und Jugendliche		2,00	unverändert
	-"- mit Familienpass des Landes Tirol		1,50	neu !
	Einheimische Schulklassen		gratis	unverändert
	Auswärtige Schulklassen / pro Schüler		1,00	unverändert
	Maximal 2 Begleitpersonen pro Gruppe		frei	unverändert
	Zusätzliches Entgelt für Führungen	pro Gruppe	35,00	+10,00 €
	-"- außerhalb der Öffnungszeiten	pro Gruppe	60,00	neu !
Fundamtsgebühren	nach Wert bzw. Umfang des Fundgegenstandes		5,00	unverändert
			10,00	+2,00 €
			15,00	+1,00 €
Benützung öffentlichen Gutes für Gastgärten				
	Benützungsentgelt je m ²		30,00	Indexanpassung nach VPI 2000



Ein Blick zurück

In der Oktober-Ausgabe der Stadtzeitung wurde an den Bau der Kunsteisbahn am Lebenberg vor 40 Jahren erinnert. Die Anlage wurde wenigstens provisorisch unter großem Zeitdruck bis Weihnachten 1965 beispielbar gemacht. Zeitgleich wurde das neue Schlosshotel Lebenberg eröffnet. Dieses gehörte damals zur internationalen Gruppe „Ringhotels“. Diese stellte den Grund für die Eisanlage zur Verfügung und trat auch als Vereinssponsor für den Kitzbüheler Eishockey Club auf. Die beiden historischen Fotos stammen von der Aufnahme des Spielbetriebs am Lebenberg Ende Dezember 1965. Das Mannschaftsfoto zeigt den EC Ringhotels Kitzbühel mit Funktionären. Auf dem Bild sind zu sehen vorne kniend von links: **Heini Messenlechner, Remus Paur, Adolf Bachler, Wolfgang Jöchl,**

Sigmund Unterrainer und Hermann Knoll, hinten stehend von links **Dieter Küchenmeister, Otto Steiner, Toni Fürst**, eine Gruppe von Funktionären mit Präsident **Otto Hölzl** im Zentrum, **Sepp Mössmer, Pat Adair und Gary Millman**. Die andere Aufnahme zeigt die Kitzbüheler Cracks **Adolf Bachler und Felix Kunstowny**.

Die erste Saison auf der Kunsteisbahn am Lebenberg verlief für den Kitzbüheler Eishockey Club sehr erfolgreich, man belegte in der Bundesliga den dritten Platz. Älteren Fans ist vielleicht noch das denkwürdige Spiel gegen Meister und Titelverteidiger KAC in Erinnerung, der am 8. Jänner 1966 vor über 2.000 Zuschauern am Lebenberg 6:4 besiegt wurde. Als bis dahin erster österreichischer Club wurde man gar zum vornehmen Spenglercup nach Davos eingeladen.





Vorsicht beim Feuerwerk

In Hinblick auf den bevorstehenden Jahreswechsel wird ausdrücklich auf jene Beschränkungen hingewiesen, die das Pyrotechnikgesetz im Zusammenhang mit der Verwendung von Feuerwerkskörpern auferlegt. Diese werden in vier Klassen eingeteilt, Klasse I umfasst Feuerwerksscherartikel und Feuerwerksspielwaren, Klasse II sogenanntes Kleinf Feuerwerk, die Klassen III und IV Mittel- und Großfeuerwerk. Feuerwerksscherartikel und Feuerwerksspielwaren unterliegen keinen wesentlichen Beschränkungen, deren Verwendung in Nähe von Kirchen, Krankenanstalten, Altersheimen und größeren Menschenansammlungen ist jedoch verboten. Das zur Klasse II zählende Kleinf Feuerwerk darf Personen

unter 18 Jahren nicht überlassen und von diesen nicht verwendet werden. Das Abschießen von Kleinf Feuerwerk im Ortsgebiet ist verboten. Das Abschießen von Mittel- und Großfeuerwerk ist nur aufgrund einer besonderen Bewilligung zulässig, diese ist bei der Bezirkshauptmannschaft zu erwirken. Das Pyrotechnikgesetz sieht strenge Strafbestimmungen vor. Wegen des besonderen Datums sind die Sicherheitsbehörden angewiesen, diese strikt zu vollziehen. Es ergeht das dringende Ersuchen, die erwähnten Beschränkungen einzuhalten sowie Gefahren und Belästigungen besonders in dicht verbautem Gebiet auf ein Minimum zu reduzieren.

Jahreswechsel

Zum bevorstehenden Jahreswechsel sei, wie jedes Jahr, auf die Gefahren im Zusammenhang mit Adventkränzen und Christbäumen hingewiesen:

- Lagern Sie den Christbaum in einem kühlen Raum und sorgen Sie für die Zufuhr von Feuchtigkeit
- Stellen Sie den Baum auf eine feste, brandbeständige Unterlage
- Achten Sie auf genügend Abstand von brennbaren Gegenständen (Vorhänge, Möbel usw.)
- Stellen Sie einen Eimer Wasser oder einen Feuerlöscher bereit
- Achten Sie darauf, dass kein leicht entflammbarer Christbaumschmuck in der Nähe von Kerzen angebracht wird
- Lassen Sie Ihre Kinder oder Ihre Haustiere nicht unbeaufsichtigt mit den brennenden Kerzen

Im Falle eines Brandes zögern Sie nicht, die Feuerwehr zu rufen!
Die Feuerwehr wünscht allen Mitbürgern schöne Feiertage und einen „guten Rutsch“!



Novemberschnee ist an sich nichts Besonderes, in den heuer gefallenem Mengen allerdings schon. Der große Haufen vor dem Alten Stadtspital ist für einen 23. November schon der Chronik halber wert, im Bild festgehalten zu werden. Das Problem der Räumschneedeponierung lastet schwer auf den hierfür in der Stadtverwaltung Verantwortlichen.



Zum Abschied vom Achenstüberl

Des Liad vom kloan Beisl in unserer Straßn
tat fürs Achenstüberl ganz genau passn.
Do hot ma si oiwei g'freit
über dö Schipflinger ea Gastlichkeit.

Zuakeascht hobn do gar oi gern:
Oafache oder fein're Herrn.
Arbeiter, Bauer, Autohandler,
Maurerg'sell und Fetzentandler,
Fabrikant und Handwerksmoaster,
Doi'ga oder Zuahagroaster.
Vertreter a aus ganz Tirol,
Politiker gern vor da Wahl.

Zur Hebung der Geselligkeit
send kemma gern a Weiberleit.
Und Frauen meistens für die Herrn
nach jedem Bier no schöner wearn.

Möcht oana was loswearn oder eppas dafrag'n,
oder tuat'n irgend a Ärger recht plag'n,
bei an Hoangascht mit Freund und an guat'n Glas Wein
renkt si so manches Problem wieder ein.

So is aus de unterschiedlichst'n Leit
a große Familie word'n mit da Zeit.
Und für den andern und den oan
war's fast scho a zwoats Dahoam.

Vierazwanz'g Jahr, ma kus jo kam fassen,
hams' ins scho's Bier bei da Schank abalassen.
Dö besten Schmankerl hat zaubascht da Wiascht
in dem winzigen Küchei, wo ma kamm si dariascht.

Mia woin's halt nit glab'n dass dös all's is iatz aus,
aber der Sepp und die Anni möchten höher hinaus.
Eana tuats da herunt amoi nimma so g'falln,
drum verwöhnan de Zwoa etz de Gäst auf der Alm.

Load is ins scho, wenn etz steht verlassen
,s Achenstüberl in der Seinihansastrafn.
Wenns zu enk a a nett's Stückl Weg aufi is,
wea ma enk a diam b'suachen, dös is amoi gwiß!

Mia send ins sicha, ös weard's es scho mach'n,
den Lad'n ob'n schupf'n, dös war decht zan Lachen.
De Stammgäst' wünschn enk G'sundheit vor all'm
viel Glück und Erfolg auf der Baßgeigeralm.

Georg Berger, Filzenbauer, Kitzbühel



Viele Jahre führten Anni und Sepp Schipflinger hier im Bild mit Mitarbeiterin Sieglinde Gianmoena das „Achenstüberl“ in der St.-Johanner Straße, es wurde zum beliebten Einheimischengasthaus. Nun warten auf der Baßgeigeralm im Skigebiet St. Johann neue Aufgaben.



Viele Stammgäste waren zum Abschiedsfest gekommen
Foto: Peter Jammerneegg



SOZIALVERSICHERUNGSANSTALT
DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT
6021 INNSBRUCK, KLARA-PÖLT-WEG 1

SVA-Sprechtage 2006 in Kitzbühel

WK Tirol, Josef-Heroldstraße 12, Tel. 0590905/3210

Um telefonische Voranmeldung unter der Nummer 0512/53 41-0 wird ersucht.

Zeit	Jän.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
9.00 - 13.30	13.	3.	3.	7.	5.	2.	7.	4.	1.	6.	3.	1.

Ein Plus für UnternehmerInnen



„Stadt-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

Die Frau Oberlehrer

Die Frau Oberlehrer Maria Laner war genau das, was man als Lehrerin von der guten, alten Garde bezeichnen konnte. Bei ihr gab es niemals Schläge und äußerst selten Strafen. Trotzdem herrschte in ihren Klassen Disziplin, und es wurde nicht weniger gearbeitet als bei den „strengen“ Lehrpersonen. Sie hatte die Gabe, mit ihren Schülern so umzugehen, dass man ihr einfach nichts z'Fleiß tun konnte oder wollte. Man wollte sie zufrieden sehen.

Außerschulisch war ihre Spezialität das Einstudieren und in der Folge natürlich das Aufführen von kleinen Theaterstücken mit Kindern. Und da war wirklich alles enthalten: Theater, Gesang, Musik, Tanz. Eine Weihnachtsfeier oder ein Muttertagsabend ohne eine solche Vorstellung wäre nicht denkbar gewesen. Das hielt sie bis ins hohe Alter so, auch als sie schon längst pensioniert war. Ihr alleine war es zu danken, dass die Erstkommunikanten gleich

nach dem Kriege nach der Heiligen Messe ein Frühstück, bestehend aus Kakao und Kuchen, bekamen. Sie erbettelte es einfach. Da den einen Teil Milch; dort den anderen. Da etwas Zucker und dort einen Kuchen. Und einen Wirt zu finden, der den Kakao kochte und servierte, das war für sie kein Problem, weil sie eh mehr als drei Generationen Kitzbüheler in der Schule gehabt hatte. Trotz ihrer, oder vielleicht gerade wegen ihrer Schlichtheit, war sie hoch geachtet. Eben eine Persönlichkeit! So etwas hat man oder man hat es nicht. Heute würde man sagen, sie war eine echte Lady!

In der Nazizeit war es dem Pfarrer verboten, in der Schule Religionsunterricht zu erteilen. Wir hatten zwar einen Katecheten, aber der alleine konnte den Unterricht nicht bewältigen. Die längst pensionierte Frau Oberlehrer Laner sprang sofort ein und hielt noch jahrelang Religionsunterricht in allen

Mädchenklassen. Sogar noch nach dem Krieg. Überhaupt, den Lehrermangel während des Krieges half die Oberlehrer Laner zu überbrücken, unterrichtete wie eh und je. Auch ich verdanke dieser außergewöhnlichen Frau sehr viel. Ich war immer ein schlechter Rechner. Aber sie hat mich durchgebracht. Nur Wunder wirken konnte sie halt auch nicht.

Für gutes Lernen gab es bei ihr einen „Fleißzettel“. Manchmal waren Märchenfiguren drauf, oder Tierzeichnungen, oder es waren Heiligenbildchen. Besonders liebte ich die mit den Wichtelmännchen.

Zurück zum Theaterspielen. Es dürfte so anfangs der 1920er Jahre gewesen sein, als im Vereinshaus ein „Krippeispiel“ aufgeführt wurde. Der alte Wieser Peter war ein Bübl von etwa zehn Jahren. Er spielte das Mohrenbübl, das für die Heiligen Drei Könige die Goldkassette zu tragen hatte. Als Kind

war er weißblond gelockt. Man hatte ihm ein rabenschwarzes Gesicht gemalt und eine rabenschwarze Perücke aufgesetzt. Da stand er nun mit seinem Geldtrüchl auf der Bühne und wartete, dass ihn sein König aufforderte, es beim Christuskind abzusetzen. Dazu musste er aber an einem Leibwächter vorbei und der trug eine Hellebarde. Mit seiner schwarzen Perücke verding sich der Peter aber an einem Zacken dieser Hellebarde. Die Perücke blieb dort oben hängen, was aber weder das Mohrenbübl noch der Wächter bemerkten. Sie spielten weiter. Der Peter, ganz schwarz an Gesicht und Händen, aber mit weißblondem Haar, umgeben von einem Rand seiner natürlichen Hautfarbe. Und der andere trug ahnungslos die Perücke auf der Bühne herum. Sie konnten sich nicht vorstellen, warum die Leute unten so vergnügt waren. Vorhang!

STADTPOLIZEI

Handy-Parken

Nach erfolgter Anmeldung bei der Stadtpolizei im Rathaus wird eine Parkkarte (Aufkleber mit Strichcode) per Post zugesendet, die auf der Windschutzscheibe wie eine Vignette anzubringen ist.

Parktelefon

- Telefonnummer zum Starten - 0800/88888 05356 (akustische Bestätigung)
- Telefonnummer zum Beenden - 0800/8888801 (akustische Bestätigung)
- Registrierungsbestätigung - 0800/8888809999 (einmalig)
- Kontostandsabfrage - 0800/8888802 (Antwort mittels SMS)
- Statusabfrage - 0800/8888803:
- Falls keine Transaktion läuft: akustische Bestätigung
- Falls eine Transaktion läuft: akustische Bestätigung sowie SMS

SMS

- Start/Ende: SMS an die Rufnummer 0676/159804 mit Inhalt „S“ für Transaktionsbeginn und „E“ für Transaktionsende.
- Kontostandsabfrage - 0676/159804 mit K

Ausführliche Informationen sind überdies bei der Stadtpolizei im Rathaus erhältlich.

Strafregisterauskünfte

Strafregisterauskünfte können bei der Stadtpolizei direkt beantragt werden, die Vorlage eines gültigen amtlichen Lichtbildausweises sowie die Entrichtung der Gebühr von derzeit € 28,10 sind Voraussetzung.



Auch heuer strahlten wieder die Kinderaugen, als der Heilige Nikolaus in den Kindergarten Marienheim kam und in einer stimmungsvollen Atmosphäre den Kindern aus seinem goldenen Buch vorlas, was er übers Jahr beobachtet und aufgeschrieben hatte.

Einen überraschenden Besuch hatter der Kindergarten vor einigen Wochen bekommen, als Toni Sailer mit vielen Lebkuchen auftauchte. Kindergarten team und Kinder bedanken sich auf diesem Wege und wünschen nachträglich zum runden Geburtstag alles Gute.



Bauernhaus- museum – Sanierungs- arbeiten

Derzeit sind am und im Gebäude des Ersten Tiroler Bauernhausmuseums zu Hinteroberrau größere Sanierungsarbeiten im Gange. Diese waren anlässlich einer gemeinsamen Begehung mit Vertretern von Stadt, Land und Denkmalamt im Vorjahr als dringend notwendig befundet worden, die Stadtzeitung hatte berichtet. Wegen der Öffnungszeiten konnte erst im späteren Herbst begonnen werden, ein Großteil entfällt auf Innenarbeiten – typische Winterarbeit.

Folgende Schäden werden behoben: Teilweise Neueindeckung des Daches, Kaminsanierung, Sanierung Steinmauer Ostseite, Fundamentierung Westseite und teilweiser Ersatz des vermorschten Blockbauwerks, Reparaturen Flurboden, Gadenboden und Tenenboden, Reparatur Balkon, Dacheindeckung Waschhaus. Sämtliche Maßnahmen sind zum weiteren Betrieb dieser

großartigen Einrichtung Bauernhausmuseum unumgänglich, die sehr großen Kosten belasten jedoch den Trägerverein unter Obmann Herbert Jordan schwer. Die Stadt Kitzbühel leistet daher einen wesentlichen Kostenbeitrag, mit weiteren Zuschüssen und Eigenleistungen wird das Werk gelingen.

Der Verein Tiroler Bauernhausmuseum, von einigen Idealisten gegründet und betrieben, bemüht sich nun schon mit großem persönlichem Einsatz der Mitglieder 30 Jahre lang um die Erhaltung des bäuerlichen Erbes früherer Generationen der heute vorwiegend als Touristenparadies berühmten Landschaft des Kitzbüheler Raumes. Dieses Erbe soll trotz der entscheidenden Wandlungen der bäuerlichen Welt im letzten Jahrhundert nicht ganz verloren gehen. Die Einrichtung des Bauernhausmuseums zu Hin-



Seit Jahrzehnten ist der Unternehmer **Herbert Jordan** Obmann und treibende Kraft des Vereins Tiroler Bauernhausmuseum Hinteroberrau. Er ist täglich selbst auf der Baustelle (im Bild links) und kümmert sich um jedes Detail. Seine Liebe zum bäuerlichen Kultur- und Wirtschaftskreis, zu Volkstum und Volkskultur ganz allgemein sind bei ihm verinnerlicht. Seine in mehreren Bänden erschienenen heiteren und besinnlichen Gedichte in Brixentaler Mundart – „Brixntoiarisch“ – haben weite Verbreitung gefunden. Herbert Jordan ist Träger der städtischen Auszeichnung „Kitzbüheler Gams in Gold“.

teroberrau ist eine kulturpolitisch bedeutende Leistung des Vereins. Haus und Hof, Tracht und ländliche Wirtschaftsformen, Leben und Arbeiten

am Bauernhof in der ganzen Härte und Bescheidenheit einer versunkenen Zeit werden ebenso verdeutlicht wie der oben erwähnte Wandel.



Hier zeigt sich die im Text erwähnte Vermorschung der Westseite, eine Fundamentierung und Austausch schadhafter Holzblockteile sind notwendig.

REFERAT FÜR WOHNUNG UND SOZIALES

Sprechstunde Sozialstadträtin Rief

Nächste Sprechstunde am Donnerstag, 5. Jänner 2006 von 15 bis 17 Uhr im Besprechungsraum des Altenwohnheimes Kitzbühel.

Um Wartezeiten zu vermeiden, ist eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 273 möglich.



Jänner = Der Hartung

Himmelserscheinungen

- ☾ Erstes Viertel am 6. Jänner um 19.56 Uhr
- ☽ Vollmond am 14. Jänner um 10.48 Uhr
- ☾ Letztes Viertel am 22. Jänner um 16.14 Uhr
- ☾ Neumond am 29. Jänner um 15.15 Uhr

In das Zeichen des Wassermannes tritt die Sonne am 20. Jänner um 6.15



Sonnenauf- und -untergänge

1. Jänner	↑ 7.46 Uhr	↓ 16.11 Uhr
5. Jänner	↑ 7.45 Uhr	↓ 16.15 Uhr
10. Jänner	↑ 7.43 Uhr	↓ 16.21 Uhr
15. Jänner	↑ 7.41 Uhr	↓ 16.28 Uhr
20. Jänner	↑ 7.37 Uhr	↓ 16.35 Uhr
25. Jänner	↑ 7.32 Uhr	↓ 16.42 Uhr
31. Jänner	↑ 7.25 Uhr	↓ 16.52 Uhr

Die Tageslänge nimmt zu von 8 Std. 25 Min. auf 9 Std. 27 Min., das ist 1 Std. 2 Min.

Vollmondnächte

11./12. Jänner	↑ 13.16 Uhr	↓ 6.43 Uhr
12./13. Jänner	↑ 14.04 Uhr	↓ 7.35 Uhr
13./14. Jänner	↑ 15.04 Uhr	↓ 8.15 Uhr
Vollmond		
14./15. Jänner	↑ 16.10 Uhr	↓ 8.45 Uhr
15./16. Jänner	↑ 17.21 Uhr	↓ 9.07 Uhr

Mond ist in Erdnähe am 1. Jänner, in Erdferne am 17. Jänner und nochmals in Erdnähe am 30. Jänner. Der Mond geht „unter sich“ am 13. Jänner und „über sich“ am 27. Jänner. Der Mond wandert durch den aufsteigenden Knoten am 6. Jänner, durch den absteigenden Knoten am 20. Jänner.

Postage und Bauernregeln

Tanzen im Jänner die Mucken, muss der Bauer um Futter gucken.

Fabian und Sebastian (20.) fängt der rechte Winter an.



Wer den Kapellenteil der **Kitzbüheler Frauenkirche** unter dem Turm betritt, für den tut sich eine bunte Bilderwelt auf: **Votivbilder** als Zeugnisse der Volksfrömmigkeit, die Hoffnung und Zuversicht der Menschen im Verlauf vieler Jahre an einzelnen oder gemeinsamen Schicksalen vergegenwärtigen. Solche Votivtafeln waren früher in großer Zahl vorhanden, heute sind sie eher rar geworden. Unverstand und Habgier von „Sammlern“ haben sie entfernt.

In Vorjahr wurden auch vom Bestand in der Frauenkirche fünf Bilder gewaltsam entfernt, darunter das eine Seltenheit darstellende „Bild mit dem Glockenklachl“ aus 1849. Seitdem ist der Kapellenteil verschlossen. Nunmehr wurden die Tafeln neu befestigt und seit Anbringung einer Glassicherung sollte ein ausreichender Diebstahlschutz vorhanden sein. Dann kann auch dieser Teil der Kitzbüheler Wallfahrtskirche in Bälde wieder geöffnet werden. Zwei der entwendeten Bilder – darunter das vorhin genannte – werden von Restaurator Johannes Schroll, Kirchberg, nachgemalt. Dies ist deswegen möglich, weil die komplette Votivbildersammlung schon vor vielen Jahren im Detail fotografiert wurde. Die Kosten der Diebstahlsicherung sind beträchtlich, da es sich jedoch um eine der größten Votivtafelsammlungen weitum handelt, gerechtfertigt.

Im Bild sind **Mesner Klaus Hechenberger** und **Tischlermeister Edi Reiterer** (von links) mit der Neuanbringung der Bilder befasst.

sozial- u. Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg



Tagesmutter-Projekt



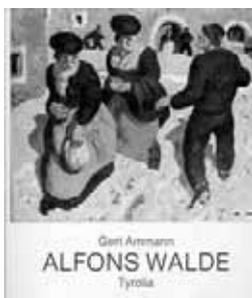
Dieser traditionelle Tiroler Volkskalender erscheint auch Anno 2006 in seinem 85. Jahrgang in unveränderter Form. „Reimmichl“ (Sebastian Rieger 1867 – 1953) ist der geistige Vater des Tiroler Bauernbundes und war zu seiner Zeit ein „Bestsellerautor“. Er schrieb, was fürs Volk eine Freude war, hat Herz und Gefühl mitsprechen lassen. Gegenwärtiger Herausgeber des Kalenders ist Paul Muigg. Der Reimmichlkalender ist unter anderem in der **Bücherklause Haertel** erhältlich.



Weihnachtsgeschenke im Museum Kitzbühel



Im Museum der Stadt Kitzbühel sind Kitzbühel-Bücher, CDs, und aus Anlass der bis 6. 2. 06 laufenden Sonderausstellung „Weihnachtliches Träumen – Christbaumschmuck vom Biedermeier bis 1950“ Christbaumschmuckstücke erhältlich, die sich als Weihnachtsgeschenke anbieten. Zur Auswahl stehen im Museumsshop, das täglich von 10 – 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr geöffnet ist (24.12.: 10 bis 13 Uhr, 25.12., 1.1. geschlossen) unter anderem:



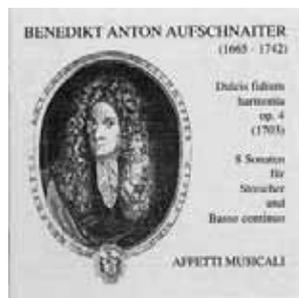
Alfons Walde
Das Standardwerk über Kitzbühels prominentesten Künstler von Gert Ammann mit zahlreichen farbigen Abbildungen der bekanntesten Motive € 59,90



Kitzbühel in alten Ansichten von Martin Wörgötter
Büchlein mit 70 Ansichten im Postkartenformat, das Kitzbühel von damals zeigen € 18,10



Kitzbüheler Stadtansichten von Wido Sieberer
Broschüre mit Kitzbühel-Ansichten vom 16. bis zum 20. Jahrhundert € 3,80



Benedikt Anton Aufschnaiter (1665 – 1742)
CD mit Werken des Kitzbüheler Barockkomponisten € 20,--



Kitzbühel in historischen Filmaufnahmen Video (55 min.), herausgegeben vom Filmarchiv Austria Filme über Kitzbühel von den 1920er bis in die 1970er Jahre € 20,30



Das Tiroler Krippenbuch von Erich Egg und Herlinde Menardi
Das Standardwerk über die Tiroler Krippen mit zahlreichen Abbildungen € 59,--



Meine schönsten Weihnachtsgeschichten von Gottfried Hierzenberger € 14,90



Gablonzer Christbaumschmuck
Antiker Christbaumschmuck aus Gablonz ist im Museum erhältlich



REFERAT FÜR SPORT

Sportpark Kaps

Ende November fand im Ratssaal unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler die Gründungsversammlung der durch Beschlussfassung des Gemeinderates kurz zuvor gegründeten „Sportpark Kitzbühel GmbH“, einer 100%-igen Tochter der Stadt Kitzbühel, statt. Nach den gesetzlich vorgeschriebenen Formalabläufen gab es einen umfangreichen Baubericht durch den neu bestellten Geschäftsführer Manfred Goller und den Projektbetreuer Ing. Bernhard Seelig von der Firma BOE. Demnach befindet man sich im Zeit- und Finanzplan. Dies ist nicht selbstverständlich, seit Anfang November ist die Witterung winterlich. Es wird den Winter über durchgebaut, die knappe Bauzeit unter Berücksichtigung der Erfordernisse des Tennisbetriebes zwingt dazu. Abgeschlossen ist die vom Projekt umfasste Sanierung der Tennishalle, das

Dach wurde großteils erneuert, der Boden zur Gänze, die Beleuchtung heutigen modernen Erfordernissen angepasst. Die Tennishalle ist seit 12. Dezember wieder unter nunmehr ausgezeichnete Infrastruktur bespielbar.

Manfred Goller und Ing. Bernhard Seelig besichtigten in den vergangenen Wochen eine Reihe von Eishallen und stellten eine längere Checkliste der daraus gewonnenen Erfahrungen zusammen, die in das Projekt Sportpark Kaps einfließen. Eingebunden in die Besichtigungen waren die Vizebürgermeister Ing. Gerhard Eilenberger und Otto Dander, der städtische Sportanlagenbetreuer Toni Rieser sowie die Führung des Kitzbüheler Eishockey Clubs.

Die von Goller und Ing. Seelig aufgezeigten Perspektiven in der Gründungsversammlung ließen Vorfreude auf die neue Sportanlage aufkommen.



Die neue Anlage wächst sichtbar, die Erschwernisse durch den frühen Wintereinbruch für die am Bau Beschäftigten waren schon sehr groß



Dieses im Zuge von Teilabbrucharbeiten an der Tennishalle geknipste Foto veranschaulicht den Umfang der Sanierungsarbeiten am Dach und Boden, die Halle ist zwischenzeitig renoviert und bespielbar.



Die Bauzeit ist knapp beim neuen Sportpark Kaps. Deswegen gibt es keine Winterpause und auch bis in die Nachtstunden hinein wird unter Flutlicht gearbeitet.



Projektionsunterstützter Baufortschrittbericht in der Gründungsversammlung der Sportparkgesellschaft durch Projektbetreuer Ing. Bernhard Seelig und Geschäftsführer Manfred Goller (von links)



Treff Senior Aktiv

Kitzbühel, Reischfeld 9

Dieses kleine Wörtchen „aktiv“ ist uns sehr wichtig! Es spornt uns an, die kleinen Wehwehchen nicht so ernst zu nehmen. Dreimal in der Woche treffen wir liebe Freunde – der Gästekreis ist inzwischen so groß, dass wir fast jede Woche einen Geburtstag aus unseren Reihen feiern dürfen.

Es ist uns eine große Freude, wenn Karl Koller mit seiner Frau Ida zu uns kommt und Karl aus eigenen Werken vorliest. Sein reiches schriftstellerisches Tun umfasst Heiteres, aber auch besinnliche

Geschichten zum Nachdenken. Herr Alois Moises aus Oberndorf überraschte uns mit seinem Besuch und zauberte mit seiner Zither eine adventliche Stimmung in unsere Runde.

Ich möchte mich bei meinen Gästen für dieses schöne und erfolgreiche Jahr im Senioren-Treff ganz herzlich bedanken. Meinen treuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich für ihr Engagement und die liebevolle Betreuung.

*Käthe Nagiller
Senior Treff Aktiv*



STADTAMT KITZBÜHEL

Bauverhandlung: Rechtslage

Die Tiroler Bauordnung enthält nähere Regelungen über den Gang des Bauverfahrens. Dazu zählen auch die Bestimmungen über die Bauverhandlung. Nach der Tiroler Bauordnung aus 1974 bestand eine grundsätzliche Verpflichtung zur Durchführung einer mündlichen Bauverhandlung verbunden mit einem Augenschein an Ort und Stelle. Lediglich dann, wenn das Bauansuchen vorweg wegen grober Mängel zurückzuweisen oder wegen offenkundiger Rechtswidrigkeit abzuweisen war, konnte von einer Bauver-

handlung abgesehen werden. Dies galt auch für den Fall, dass durch ein Bauvorhaben Nachbarinteressen offensichtlich gar nicht beeinträchtigt werden konnten. Im Falle von Neu-, Zu- oder Umbauten von Gebäuden hatte jedenfalls eine Bauverhandlung stattzufinden. Die Verpflichtung zur Durchführung einer mündlichen Bauverhandlung wurde durch die Tiroler Bauordnung 1998 wesentlich eingeschränkt. Seit der Novelle 2001 besteht eine solche Verpflichtung nicht mehr. Die Entscheidung über die Durchführung einer Bau-

verhandlung ist nach der derzeit geltenden Rechtslage ausschließlich in das Ermessen der Baubehörde gestellt. Ob eine Bauverhandlung durchgeführt wird, hat die Baubehörde aufgrund verfahrensökonomischer Überlegungen, wie Art und Größe des Bauvorhabens, Anzahl der Sachverständigen und Parteien, zu entscheiden. Der Gesetzgeber folgte damit einem doch zeitgeistigen Postulat nach Liberalisierung, Deregulierung und Beschleunigung. Die Ergebnisse der neuen Rechtslage sind eher zwiespältig, da mündliche Bauverhandlungen oftmals zur Bereinigung von Konflikten, Klärung schwelender nachbarschaftlicher Probleme aus Bauführungen

und verbesserter Information dienen, wodurch ein sozialologisch nachhaltiger Erfolg mitunter erzielt werden kann, als durch die bloße Zustellung eines Baubescheides etwa an einen Nachbarn. Das diesem als Partei zukommende Recht der Ergreifung eines Rechtsmittels gegen einen Bescheid blieb durch die gestrafften Bestimmungen über die Bauverhandlung selbstverständlich unberührt. Beim Stadttamt Kitzbühel gehen häufig Anfragen zu diesem Thema ein, der Entfall einer Bauverhandlung stößt mitunter auf Unverständnis. Selbstverständlich erteilt das Stadtbauamt (Mag. Helga Embacher) jedwede gewünschte Auskunft zu diesem Problemkreis.

**AMT DER TIROLER
LANDESREGIERUNG
ABTEILUNG TOURISMUS**

tirol

Kundmachung

Das Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Tourismus, wird als Abgabenbehörde in der Wintersaison 2005/2006 im Gebiet des Tourismusverbandes in gewerblichen und privaten Beherbergungsbetrieben nach den Bestimmungen des Aufenthaltsabgabegesetzes und der Tiroler Landesabgabenordnung wiederum abgabenrechtliche Feststellungen durchführen.

Die Kontrollorgane des Amtes der Tiroler Landesregierung als Abgabenbehörde in Aufenthaltsabgabesachen sind berechtigt, die für die Vermietung an Gäste vorgesehenen Räumlichkeiten zu besichtigen und von jedermann Auskünfte über alle für die Erhebung der Aufenthaltsabgabe maßgeblichen Sachverhalte zu verlangen. Sie haben weiters das Recht, die Vorlage nach den Abgabevorschriften zu führenden Bücher und Aufzeichnungen sowie sonstige für die Abgabenerhebung **maßgebenden Unterla-**

gen, wie Rechnungs- und Kassabücher, Zimmerlisten, Zimmerbelegungspläne und die elektronisch geführten Aufzeichnungen zu verlangen, in diese Einsicht zu nehmen und hiebei zu prüfen, ob die Bücher und Aufzeichnungen fortlaufend und vollständig sowie formell richtig geführt werden. Die Vermieter werden dringend darauf hingewiesen, gemäß den Bestimmungen des Meldegesetzes 1991 die im Haus beherbergten Personen lückenlos zur Anmeldung zu bringen (unverzüglich in die Gästebücher einzutragen), die Statistischen Meldebücher für Ankunft und Abreise rechtzeitig abzugeben und die Aufenthaltsabgabe ordnungsgemäß abzuführen. Wer jedoch durch unrichtige oder unterlassene Anmeldungen Gesetzesübertretungen begeht, hat neben einer Schätzung bzw. Abgabennachzahlung für die letzten fünf Jahre auch mit einer Verwaltungsstrafe zu rechnen.



Cäcilia (22. November) ist Patronin der Musik, der Organisten, Orgelbauer und Instrumentenmacher, der Sänger, Musiker und Dichter. Am jeweils nächstliegenden Sonntag gibt es den traditionellen Cäcilienkirchgang der Musikkapellen, in Kitzbühel besonders festlich durch Zusammenwirken der Stadtmusik mit Chor und Orchester St. Andreas. Bei tiefwinterlichen Verhältnissen erwies sich die Stadtmusik Kitzbühel beim Marsch durch die Vorderstadt zusammen mit Bürgermeister Dr. Klaus Winkler als wetterfest (Bild). Nach dem Festgottesdienst mit klassischer Musik lud die Stadt zu einem gemeinsamen Mittagessen ein.

Andreas Feller, seit mehr als 50 Jahren in der Kirchenmusik tätig, wurde für 40 Jahre Chorleiter Tätigkeit mit der Johann-Michael-Haydn-Medaille in Gold ausgezeichnet. Das von ihm selbst dirigierte Festkonzert zur Feier dieses seltenen Jubiläums hatte bereits in der wärmeren Jahreszeit im Frühsommer stattgefunden, in der Juli-Ausgabe wurde ausführlich berichtet.

Geehrt wurden auch **Klaus Salinger (Orchester)** und **Dr. Vitus Grünwald (Orchester und Chor)** für jeweils 25 Jahre kirchenmusikalischen Wirkens.

Bürgermeister Dr. Klaus Winkler sprach namens der Stadt anerkennende Worte an die Stadtmusik sowie Chor und Orchester St. Andreas und hob den enormen Zeitaufwand und die Ehrenamtlichkeit aller Aktiven hervor.

Kleine Stadt am Sonntagmorgen

Das Wetter ist recht gut geraten.
Der Kirchturm träumt vom lieben Gott.
Die Stadt riecht ganz und gar nach Braten
Und auch ein bisschen nach Kompott.

Am Sonntag darf man lange schlafen.
Die Gassen sind so gut wie leer.
Zwei alte Tanten, die sich trafen,
bestreiten rüstig den Verkehr.

Sie führen wieder mal die alten
Gespräche, denn das hält gesund.
Die Fenster gähnen sanft und halten
sich die Gardinen vor den Mund.

Erich Kästner (1899–1974)

Der neue Herr Provisor lauert
auf sein gestärktes Oberhemd.
Er flucht, weil es so lange dauert.
Man merkt daran: Er ist hier fremd.

Er will den Gottesdienst besuchen,
denn das erheischt die Tradition.
Die Stadt ist klein. Man soll nicht fluchen.
Pauline bringt das Hemd ja schon!

Die Stunden machen kleine Schritte
und heben ihre Füße kaum.
Die Langeweile macht Visite.
Die Tanten flüstern über Dritte.
Und drüben, auf des Marktes Mitte,
schnarcht leise der Kastanienbaum.

Ein Angriff auf den arbeitsfreien Sonntag ist nur vielleicht ökonomisch sinnvoll, aber ganz sicher sozial verheerend. Er nimmt unserer Gesellschaft eine letzte Gemeinsamkeit – miteinander ruhen zu können.

Peter Plaikner in der „TT“

Richtig

HEIZEN

mit Holz

Wussten Sie, dass . . .

- im Winter im Inntal 25 % der Feinstaubbelastung durch die Heizung entsteht.
- in einem Kilogramm gut getrocknetem Holz rund 4 Kilowattstunden Energie enthalten sind.
- frisches Holz nur den halben Heizwert von getrocknetem Holz aufweist.
- bei zu geringer Sauerstoffzufuhr wesentlich weniger Wärme freigesetzt wird und zudem giftige Gase wie Kohlenmonoxid entstehen.
- ein Kilogramm Holz für eine gute Verbrennung zwischen 12 und 20 m³ Luft benötigt.
- der Flammpunkt von Holz bei 240–270° C liegt.
- 7–8 Raummeter Nadelholz den gleichen Heizwert haben wie 1000 Liter Heizöl.

Wohin kann ich mich mit Fragen zum richtigen Heizen wenden?

Ihr Rauchfangkehrer ist Ihr Ansprechpartner in Sachen Heizen und steht Ihnen für Auskünfte gerne zur Verfügung. Sie können sich darüber hinaus auch an Ihrem Ofensetzer oder einen Energieberater wenden. Individuelle Informationen zu Ihrem Ofen sind in der Betriebsanleitung zu finden.





Jubelhochzeiten in Kitzbühel



Das für Österreich einst so bedeutsame Jahr 1955 scheint auch ein gutes Vorzeichen für die damals geschlossenen Ehen gewesen zu sein. Unlängst konnte eine große Anzahl von Goldenen Hochzeiten (50 Jahre) gefeiert werden, für zwei Ehepaare gab es sogar das Diamantene Jubiläum (60 Jahre). Bezirkshauptmann Dr. Höfle und Bürgermeister Dr. Winkler überreichten im Rathaussaal der Stadt Kitzbühel die Ehrengabe des Landes Tirol. Geehrt wurden folgende Jubelpaare: Simon und Leopoldine Gandler (Diamantene Hochzeit), Margareta und Heinrich Grauss, Dr. Emanuela und Dr. Joachim Marx, Georg und Helga Markl, Ida und Josef Eberharter, Ing. Hermann und Gertrud Rosenwirth, Johann und Elisabeth Salinger, Johann und Eveline Obermoser, Johann und Johanna Oberhauser, Franz und Lisa Hartmann, Johann und Maria Anna Neumayr, Hermann und Karolina Fröhlich, Walter und Sieglinde Egger, Anton und Valerie Hartmann und Josef und Anna Gruber (alle Goldene Hochzeit). Leider nicht anwesend sein konnten Ludwig und Hilda Fuchs (Diamantene Hochzeit).





Schul- und Kindergartenbericht 2005/2006

von Schulreferentin Mag. Ellen Sieberer in der Gemeinderatssitzung am 12. Dezember 2005

Kindergarten Voglfeld

Der Kindergarten in Zahlen:
Im Kindergartenjahr 2005/2006 besuchen 145 Kinder den Kindergarten Voglfeld. Diese werden aufgeteilt auf 6 Gruppen von 7 Kindergartenpädagoginnen und 7 Assistentinnen betreut. 15 bis 20 Kinder nehmen die tägliche Ganztagsbetreuung mit Mittagstisch in Anspruch. Den Kindergartenbus benützen 72 Kinder aus den Ortsteilen Sinwell, Bacherwiese, Siedlung Frieden und Staudach.

Jahresschwerpunkt:

Der Schwerpunkt „Mit allen Sinnen die Welt erfahren“ begleitet uns durch das laufende Kindergartenjahr. Die Kinder lernen sich selbst und ihre Umwelt durch den Einsatz all ihrer Sinne kennen:

- Greifen wird zum „Begreifen“
- Sehen führt zum Verstehen
- Schnuppern, Schmecken und Hören wecken Sensibilität, schärfen die Sinne auch für Zwischenmenschliches, für das, was in der Luft liegt, für leise Zwischentöne.
- Durch reizvolle pädagogischen Angebote und Übungen laden wir die Kinder ein zum Riechen und Probieren, zum Lauschen, Schauen und Staunen, Erasten und Erahnen, zum Bewegen und Entspannen.
- Beim Experimentieren mit Sinnesstationen entwickeln Kinder eigene Ideen, schaffen Produkte, die ihre Wahrnehmung ansprechen, sind schöpferisch tätig, wecken ihre Fantasie durch symbolische Rollenspielhandlungen und stellen ihre Sinne über die individuelle Interpretation auf die Probe

„Kinder sind eigensinnig, können mit ihrem Frohsinn anstecken und manchmal auch leichtsinnig sein, erkennen scharfsinnig, lieben den Blödsinn und sind für jeden Unsinn zu haben. Wo Kinder sind, sind auch Sinne im Spiel!“



Der städtische Schulausschuss mit den LeiterInnen der Schulen und Kindergärten

Projekte:

Das vor mehreren Jahren eingeführte Sprachprojekt „Welcome to English“ wird weiter fortgesetzt. Daneben bieten wir ab heuer zusätzlich für Kinder mit nicht deutscher Muttersprache zwei mal wöchentlich eine gezielte Sprachförderung in Kleingruppen an.

Kindergartenkonzept „Neu“:

Beginnend mit Kindergartenjahr 2005/2006 wurde ein neues Konzept für die Gestaltung des Kindergartenalltages eingeführt. Im Wesentlichen wird der Tagesablauf freier und nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet. Ziel dabei ist die Förderung der Selbstständigkeit und des Körpergefühls, sowie die Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit der Kinder.

Kindergarten Marienheim

Im Jahr 2005/2006 besuchen 50 Kinder den Kindergarten Marienheim, der aus zwei Gruppen zu je 25 Kindern besteht. Die Kinder werden von zwei

gangsbereich farblich gestalten, mit Farben experimentieren, verschiedene Techniken kennen lernen und „Gemälde“ gestalten welche wir zum Ende des Jahres in unserer „Kiga-Kunstgalerie“ ausstellen werden!

Volksschule

In der Volksschule werden heuer unter der Leitung von VD Marialuise Brandstätter 312 Kinder (160 Knaben und 152 Mädchen) von insgesamt 27 Lehrkräften in 13 Klassen unterrichtet.

Angeboten werden dabei auch eine Vorschulklasse sowie Integrationsklassen mit Stützlehrerinnen, die eine bewährte Form der Integration verfolgen. Ebenfalls bewährt haben sich die unterstützenden Lernangebote wie Deutsch für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache (insgesamt 34 Kinder in 12 Gruppen mit 2 Wochenstunden), die logopädische Betreuung und die Betreuung von Kindern durch Beratungs- bzw. Betreuungslehrerinnen.

Den Religionsunterricht besuchen heuer insgesamt 309 Kinder:

röm. kath. Rel. – 271 Kinder (249 röm. kath. Kinder + 22 Kinder ohne Bek. bzw. andere Religionen);

evang. Rel. – 11 Kinder, islam. Rel. – 20 Kinder; orthodoxe Rel. – 7 Kinder;

Großer Beliebtheit erfreuen sich die unverbindlichen Übungen in Interessen- und Begabungsförderungen in Lesen (77 Kinder in 4 Gruppen), EDV (64 Kinder in 3 Gruppen) und Spielmusik (16 Kinder). In 5 Klassen (131 Kinder) wird jeweils eine zusätzliche Stunde in Leibeserziehung angeboten. Bei dem Schulversuch Volksschule mit musika-



lischem Schwerpunkt wird in der 3b-Klasse zusätzliche Musikerziehung in 3 Wochenstunden angeboten. In der 2c-Klasse läuft der Schulversuch „Alternative Leistungsbeurteilung in der Grundstufe 1“. Vom Angebot der Veranstaltungen des „Tiroler Kulturservice“ und des „Tiroler Schulsportservice“ wird in den verschiedenen Klassen gerne Gebrauch gemacht. Einen bedeutenden Bestandteil des Unterrichtes an der Volksschule Kitzbühel bildet seit 6 Jahren unsere Schulbibliothek mit ca. 2500 Titeln.

Besondere Schwerpunkte im Schuljahr 2005/06:

- Das Lese-Projekt „Büchermurm und Lesemaus“ soll alle Schüler durch ganzjährige Betreuung intensiv zum Lesen motivieren und ihre Lesefertigkeiten steigern.
- Das volksmusikalische Projekt „Mit allen Sinnen“ soll den Kindern durch gemeinsames Singen und Musizieren unsere heimische Volkskultur und das Brauchtum unserer ethnischen Minderheiten näher bringen.
- Das Projekt „SportKids“ des ASVÖ (Allgemeiner Sportverband Österreichs) ermöglicht den Kindern der Vorschulklasse und der 1. Klassen eine zusätzliche wöchentliche Bewegungsstunde (34 Ki angemeldet) bzw. einen Anfänger-Schwimmkurs (30 Ki angemeldet).

Diese Vielfalt an schulischen Angeboten zeugen von Qualität, Abwechslung und einer zeitgemäßen Ausbildung an unserer Volksschule. Besonders zu erwähnen ist auch der Lernclub an der Volksschule, in dem Frau Mag. Ilse Rankl mit ihren Helferinnen – heuer bereits das 13. Jahr – ehrenamtlich und unentgeltlich 2x wöchentlich nachmittags Kindern beim Lernen und bei den Hausaufgaben hilft.

Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternverein, der jetzt bereits 4 Jahre besteht,

funktioniert sehr gut. Die Mitglieder des Elternvereins mit ihrer Obfrau Andrea Genner unterstützen den Schulbetrieb vorwiegend bei Schulveranstaltungen und verschiedensten Aktionen der einzelnen Klassen bzw. der gesamten Schule.

Verschiedene Veranstaltungen im Schuljahr 2005/06:

- Welttierschutztag 05: „Der sichere Umgang mit dem Hund“ für 7 Klassen – Aktion „Tier und Wir“ der Tiroler Landesregierung
- „Haupt SchülerInnen lesen für VolksschülerInnen“ am Tag der Schulbibliothek im Oktober 05
- „Schullaufbahnberatung“ für die Eltern der 4.-Klassiker der VS Kitzbühel, Reith, Aurach und Jochberg im Sparkassensaal Kitzbühel im Nov. 05
- Aktion „Känguru“ des Kuratoriums für Verkehrssicherheit – Tirol für die 1. und 2. Klassen
- Aktionen des ÖAMTC: „Hallo Auto“ für die 3. Klassen, „Blick und Klick“ für die 1. Klassen
- Radfahrprüfung für die 4. Klassen
- Innsbruckfahrt für die 4. Klassen
- Schikurs für die Volksschüler in den Semesterferien 06
- Wintersporttag im Februar oder März 06
- „Schulfilmaktion Pinocchio“ im Kinosaal Kitzbühel im Frühjahr 06
- „Die ganze Schule liest“ – besondere Vorlesestunden mit Eltern, Lehrern und Autoren am Andersentag 06
- Gemeinsame Wallfahrt zur Einsiedelei-Kapelle im Juni 06
- „Platzsingen und -tanzen“ in der Altstadt von Kitzbühel im Rahmen des Projektes „Mit allen Sinnen“ im Juni 06
- Sportfest der VS im Juli 06

Hauptschule Kitzbühel

An der Hauptschule Kitzbühel werden 360 Kinder aus Aurach, Jochberg, Kitzbühel und Reith von 22 Lehrerinnen und 18 Lehrern betreut und unterrichtet. Dabei bemühen wir uns um eine solide Allgemeinbildung. Durch den leistungsdifferenzierten Unterricht in Deutsch, Mathematik und Englisch können wir besonders willigen und begabten Kindern das Rüstzeug für weiterführende Schulen mitgeben. Anderen bleibt dadurch Misserfolg und eventuell auch ein Schullaufbahnverlust erspart.

Neben den Pflichtstunden bieten wir auch freiwillig zu besuchenden Zusatzunterricht als Kurse und in Projektform aus den Themenbereichen Mensch und Gesellschaft, Sprache und Kommunikation, Gesundheit und Bewegung, Natur und Technik sowie Kreativität und Gestaltung an.

Da wir von der Wichtigkeit des Sportes bei der Kinderbetreuung überzeugt und uns der regionalen Bedeutung des Breitensportes bewusst sind, pflegen wir den Schwerpunkt Sport. So veranstalten wir zusätzlich Sporttage (Schwimmtag, Wintersporttag und Leichtathletiktag). Auf der 6. Stufe führen wir eine Sportklasse, die zusätzlich 4 Sportstunden absolviert.

Nachdem uns die Förderung des sozialen Verhaltens der Kinder ein starkes Anliegen ist, bieten wir jährlich eine mehrtägige Schulveranstaltung an (Nationalparkbesuch, Schiwoche, Sommersportwoche und Wienwoche). Neben einem hohen Erlebniswert können die Kinder abseits der Geborgenheit des Elternhauses das Zusammenleben mit Mitschülern und Lehrern unter anderen Umständen kennen lernen. Dies trägt wiederum zu einer Festigung der Klassengemeinschaft bei.

Bundeshandelsakademie

Zur Zeit besuchen rund 100 Schülerinnen und Schüler die dreijährige Handelsschule, 250 die fünfjährige Handelsakademie. Sie werden dabei von 36 Lehrerinnen und Lehrern in 15 Klassen unterrichtet. Damit steht eine deutliche Steigerung in der HAK (+ 1 Klasse) einem leichten Rückgang in der Handelsschule gegenüber, in der im laufenden Schuljahr erstmals nicht jede/r BewerberIn in die 1. Klasse HAS aufgenommen und daher abgewiesen werden musste.

Der neue, sehr moderne, Lehrplan an der Handelsakademie geht nun in das zweite Jahr. Schwerpunkte sind dabei vor allem Vernetzungen in einzelnen Fächern und - abgesehen vom verpflichtenden Basislehrstoff - der individuell angepasste Erweiterungslehrstoff. Nicht nur das alles ermöglicht einen maximalen Aktualitätsbezug in den allgemein bildenden und kaufmännischen Unterrichtsgegenständen. Querverbindungen zu - inzwischen schon praktisch - Alltäglichem, wie zur Informationstechnologie und zur praktischen Firmenarbeit runden diesen Aspekt noch ab.

Dass gerade dieser moderne fächerübergreifende Aspekt auch in anderen Bereichen der Schule sehr stark angenommen wird, zeigt der Zulauf auf die erstmals an einer Schule im Tiroler Unterland angebotenen Lehrwarteausbildung. Besonders die sportliche Jugend aus dem Einzugsbereich der Schule kann so, nach der Absolvierung eines Sportschwerpunktes in der Hauptschule oder Unterstufe, eine auf die Schulausbildung abgestimmte zusätzliche Qualifikation in Zusammenarbeit mit der Sportakademie in Innsbruck erwerben.

Ergänzend dazu ist auch das Projekt in Zusammenarbeit



mit den Schischulen des Bezirks zu sehen. Die Ausbildung zum Schilehrer-Anwärter wird in Kooperation Schischule und HAK/HAS besonders gefördert und unterstützt.

Den zahlreichen sportlichen Erfolgen von Kitzbüheler HAK/HAS-SchülerInnen (Golf, Fußball, Cross-Country, Langlauf, Tischtennis, Badminton, Turnen, etc.) stehen natürlich auch zahlreiche „schulische“ Erfolge gegenüber.

Hervorragende Ergebnisse bei Sprachbewerben, ausgezeichnet

spielhaft zu erwähnen, wie die Beziehungen von Jugend und Bank oder die Konkurrenzanalyse eines lokalen Gastronomieversorgers.

Fachschule für Handel und Büro

Im Schuljahr 2005/06 beträgt die Schülerzahl 207, davon sind 77 als Bürokaufmann, -frau und 130 als Einzelhandelskaufmann, -frau in Ausbildung. Neben Direktor Josef Winkler unterrichten noch weitere 6 LehrerInnen. Erstmals

Das Angebot im heurigen Schuljahr reicht von allen im Lehrplan vorgesehenen Hauptfächern (außer Cello) bis hin zu den Ergänzungsfächern von Chorstimmbildung über Theorieunterricht, dem Schülerblasorchester sowie den verschiedensten Ensemblearten.

Diese Vielfalt an schulischen Angeboten zeugt von Qualität, Abwechslung und einer zeitgemäßen Ausbildung an unserer Musikschule.

Die vielen Übertrittsprüfungen im heurigen Schuljahr, welche aus schriftlicher und mündlicher Prüfung sowie einem musikalischen Auftritt zusammengesetzt sind, unterstreichen die Leistungsfähigkeit und Bereitschaft der jungen und auch erwachsenen SchülerInnen.

positiv beurteilt werden. Es ist auch wissenschaftlich erwiesen, dass Kinder durch frühzeitige Musikerziehung in allen Schulfächern bessere Leistungen erzielen können und dass das soziale Verhalten der Kinder stark gefördert wird.

Im Schuljahr 2005/2006 sind wieder viele Konzerte und Klassenabende geplant.

Ein Schwerpunkt ist sicher das Mozartjahr 2006, das mit einem Lehrerkonzert am 27. Jänner, einer Aufführung der Musikklassik am 10. Februar und einem Chorkonzert am 20. Mai gefeiert wird.

Dies ist nur ein Auszug aus den 64 Veranstaltungen – von Klassenabenden bis hin zum Musical – im heurigen Jahr.

Alle Veranstaltungen sind in der neuen Ausgabe „Der Musikus“ welcher im Dezember 2005 erscheint aufgelistet und können auf der Homepage www.musikschulen.at/kitzbuehel jederzeit abgerufen werden.

Das Ziel der Erziehung besteht darin, dem Kinde zu ermöglichen, ohne Lehrer weiterzukommen.

Bertrand Russell, brit. Philosoph, Mathematiker und Sozialkritiker (1872-1970)

nete Platzierungen bei der BTV-Markting-Trophy, hervorragende Performance bei Börsenspielen, eine Unzahl an zusätzlichen Zertifikaten in Sprachen und IT, sind hier zu nennen.

wurde mit der integrativen Berufsausbildung (Teilqualifizierung und verlängerte Lehrzeit) begonnen. Die Schule ist mit 30 PC ausgestattet, sodass jeder SchülerIn an einem Computer arbeiten kann.

Landesmusikschule

Dass die Kitzbüheler HAK und HAS auch im öffentlichen Leben der Stadt ihren Stellenwert hat, zeigen die zahlreichen Projekte, die die SchülerInnen aller Altersstufen mit den öffentlichen Einrichtungen und Firmen der Stadt bearbeitet. Untersuchungen der Umweltverträglichkeit der Kitzbüheler Alpenrallye, Konzepte für Kitz-TV und [kitz.net](http://www.kitz.net) oder Untersuchungen über Chancen von Jugendlichen in der Arbeitswelt sind hier ebenso nur bei-

An der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung werden heuer 757 HauptfachschülerInnen aus Jochberg, Aurach, Kitzbühel, Reith, Kirchberg und Aschau von 27 LehrerInnen in 40 unterschiedlichen Fächern unterrichtet.

Die meistbesuchten Hauptfächer sind Klavier mit 109, gefolgt von Gitarre mit 92 und musikalischer Früherziehung mit 71 SchülerInnen.

Besonders erfreulich ist neben der allgemeinen Steigerung der Schülerzahl die große Beliebtheit in der musikalischen Früherziehung.

Diese Steigerung ist hauptsächlich der drei FrüherziehungsliefererInnen Gabriele Kaiser, Petra Mauerlechner und Christian Haller zu verdanken, die nicht nur am Standort, sondern auch in der Expositur Kirchberg und den dislozierten Klassen Reith und Jochberg ihren Unterricht abhalten.

Die 1-2 jährige Ausbildung im Alter zwischen vier und sechs Jahren gilt als Basis für die Instrumental- oder Gesangsausbildung. Weiters stellt dieses Fach den Grundstock der Musikschule dar und kann mit 10% der Gesamtschülerzahl als sehr

Die Schul- und Kindergartenreferentin Mag. Ellen Sieberer bedankt sich stellvertretend für alle im Bildungsbereich tätigen Personen, besonders bei den Kindergartenleiterinnen Christine Kreuz, Helga Reisinger und SchuldirektorInnen Marialuise Brandstätter, Franz Nindl, Mag. Peter Gasteiger, Mag. Eva Grifmann und Josef Winkler für ihr Engagement und die in unserer Zeit nicht immer leichte Aufgabe, den hohen Anforderungen im Bildungsbereich gerecht zu werden.



Die Stadt Kitzbühel bemüht sich verstärkt um das Problem des Durchzugsverkehrs, vor allem Straßenbaumaßnahmen im westlichen und zentralen Brixental zwingen dazu. Unlängst hat **Bürgermeister Dr. Klaus Winkler** wieder zu einer Gesprächsrunde im Rathaus geladen, an der Spitzenbeamte der Landesbaudirektion teilnahmen. Dabei kam es zu einer eingehenden Erörterung der Problematik und möglicher Umfahrungsvarianten. Die nicht ganz einfache topographische Situation sowie die starke Verbauungsdichte werfen schwierige Detailprobleme auf. Das Bild zeigt ganz rechts Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, neben ihm (im Uhrzeigersinn) Landesbaudirektor DI Herbert Biasi, DI Werner Huber von der Landesstraßenverwaltung, Verkehrsreferent Gemeinderat Leonhard Brettauer, DI Erich Obermeier vom Baubezirksamt Kufstein, Finanzstadträtin Dr. Barbara Planer und Stadtbaumeister Ing. Fridolin Viertl.



www.oesterreich2005.at

60 Jahre II. Republik ... 50 Jahre Staatsvertrag ... 10 Jahre EU-Mitgliedschaft



Neubeginn nach Kriegsende

Vieles zerfallen, die Welt in Trümmern,
Glaube und Hoffnung am Boden zerstört,
blieb als heiliges Gut das Leben
von Frau und Kindern unversehrt.

Daraus der Wille und Kraft zu bleiben
und jeden Anfang neu zu besteh'n,
dem Schicksal noch mit Dank sich Neigen
und wieder in die Zukunft seh'n.

Um harten Tag, ohn Ruh die Nacht,
die Welt wieder blühte fast in Pracht,
uns're Mühe, unsre Plag wie aus Dämmerlicht
sacht formte neuen Werdens Sicht.

Die Zeit ließ nicht zum Träumen Raum,
zur Rast um die Kinder gab's kaum einen Saum,
doch neu erwuchs Leben den Kindern im Heim,
Alltag begrub versunkenes Sein.

Unseren Enkeln dann, wie in Ferne weit,
unser Tag ward ein Teil ihrer alten Zeit.
Voll Lebensglück wurd Heimat traut,
was zerrissen und zweifelnd wir ihnen gebaut!

Dr. Herbert Glaser, Kitzbühel (1909-2004)



**Tiroler Seniorenbund
Ortsgruppe Kitzbühel**

„Trümmerfrauen“

Information über die Zuwendung für Frauen als Anerkennung für ihre besonderen Leistungen beim Wiederaufbau der Republik Österreich

Frauen, die beim Wiederaufbau Österreichs nach dem Zweiten Weltkrieg mitgewirkt und in den ersten Nachkriegsjahren unter besonders schweren Bedingungen Kinder erzogen haben und jetzt lediglich über eine Mindestpension oder ein vergleichbar niedriges Einkommen verfügen, erhalten eine Einmalzahlung in der Höhe von € 300,-. Anspruch darauf haben alle Österreichischen Staatsbürgerinnen, die vor dem 1. Jänner 1951 mindestens ein Kind in Österreich zur Welt gebracht oder erzogen haben.

Wichtig: Treffen die oben genannten Kriterien zu, muss man, um in den Genuss dieser Regelung zu kommen, einen Antrag beim Bundessozialamt stellen. Die zuständige Stelle in Tirol ist das Bundessozialamt Tirol, Tel. 0512 / 5631101-03. Mehr Informationen erhalten Sie unter der kostenlosen Hotline 0800 / 220303.

Auskünfte dazu erteilt auch Frau Cornelia Priglinger, Kitzbühel, Tel. 71068.



Bundeskanzler Leopold Figl hielt 1945 im schwer beschädigten Bundeskanzleramt eine vom Radio übertragene Weihnachtsansprache, bis heute unvergessen seine historischen Worte:

„Ich kann Euch zu Weihnachten nichts geben, ich kann Euch für den Christbaum, wenn ihr überhaupt einen habt, keine Kerzen geben, kein Stück Brot, keine Kohle, kein Glas zum Einschneiden. Wir haben nichts. Ich kann Euch nur bitten, glaubt an dieses Österreich!“



Tiroler Waldordnung 2005

Dipl. Ing. Josef Fuchs, Bezirksforstinspektion Kitzbühel

Die neue Tiroler Waldordnung liegt vor. Damit ergeben sich für alle mit dem Wald befassten Stellen, aber insbesondere für die Waldeigentümer eine Reihe von Fragen. Welche Ziele werden mit der Tiroler Waldordnung verfolgt? Was bringt die Tiroler Waldordnung für die Waldwirtschaft? Warum gibt es in Tirol eine zusätzliche Regelung neben dem österreichischen Forstgesetz? Diesen und anderen Fragen wird bei der diesjährigen Forsttagsatzung nachgegangen werden.

Mit der neuen Tiroler Waldordnung wird das Ziel verfolgt, die Waldwirtschaft weiter anzukurbeln. Das Motto dazu lautet: **Waldschutz durch Waldnutzung**. Der Überalterung und Zunahme des Starkholzes soll nun durch liberale Nutzungsregeln und intensiviertere Beratung der Waldeigentümer unterstützt werden.

Holznutzung

Grundsätzlich sind bei der Holznutzung alle Vorgaben des Forstgesetzes (Hiabsunreife, Deckungsschutz, usw.) einzuhalten. Ebenso sind Großkahlliebe mit einem Ausmaß von mehr als 2 ha per Forstgesetz verboten. Hiebe sind angrenzende Kahlfelder oder noch nicht gesicherte Verjüngungen ohne Rücksicht auf die Eigentumsgrenzen anzurechnen.

Jeder Waldeigentümer kann unter Beachtung der forstgesetzlichen Bestimmungen bis zu 50 Festmeter Holz oder eine hiebsreife Waldfläche von bis zu 2.000 m² ohne Meldung an den Waldaufseher nutzen.

Ab einer Nutzungsmenge von mehr als 50 Festmeter oder einer Nutzungsfläche von mehr als 2.000 m² ist diese rechtzeitig vor der Durchführung beim Waldaufseher zu melden.

Bewilligungspflichtig sind:

- alle meldepflichtigen Holznutzungen in den Schutz- und Bannwäldern
- alle Holznutzungen im Wirtschaftswald auf einer Fläche von mehr als 5.000m², wenn danach weniger als fünf Zehntel der vollen Überschirmung zurückbleibt.

Wenn neben den beantragten Nutzungsflächen bereits Kahlfelder oder noch nicht gesicherte Verjüngungen angrenzen, sind diese laut Forstgesetz ebenso zu berücksichtigen. Es entsteht somit eine Bewilligungspflicht bereits dann, wenn die zusammenhängende Fläche der vorhandenen Kahlfelder oder ungesicherten Verjüngung gemeinsam mit der neu beantragten Nutzung mehr als 5.000 m² im Wirtschaftswald bzw. 2.000 m² im Schutzwald aufweist.

Die Holzmeldungen müssen den Nutzungsort, die Nutzungsfläche, die Holzmenge, den Zeitraum der Fällung und den nach der Nutzung verbleibenden Überschirmungsgrad enthalten.

Forsttagsatzung

Weiterhin sind keine kostenpflichtigen Einzelanträge an die Bezirkshauptmannschaft zu richten, sondern können die Nutzungsansuchen in ein von der Gemeinde zu führendes Verzeichnis eingebracht werden. Dieses Verzeichnis ist Bestandteil der Walddatenbank und wird vom Waldaufseher betreut, welcher in allen Fragen der Holznutzung zentraler Ansprechpartner für die Waldeigentümer ist.

Die Forsttagsatzungskommission setzt sich ab dem Jahr 2006 nur mehr aus drei Mitgliedern zusammen. Dem Leiter der Bezirksforstinspektion

als Vorsitzenden, dem Bürgermeister und einem Vertreter der Waldeigentümer. Für alle drei Mitglieder sind bei Verhinderung Stellvertreter vorgesehen.

Einmal jährlich ist eine Sitzung der Forsttagsatzungskommission abzuhalten, bei der Fällungsbewilligungen erledigt werden. Aber auch während des ganzen Jahres ist aufgrund der elektronischen Vernetzung der Mitglieder der Forsttagsatzungskommission eine ständige unentgeltliche Holzmeldung und -bewilligung möglich.

Aufgaben des Waldaufsehers

Der Waldaufseher hat sowohl behördliche Aufgaben als auch Aufgaben in der Waldwirtschaft zu erledigen. Seine Mitwirkung bei der Beratung im Rahmen der Waldwirtschaft und bei deren Förderung wurde mit der neuen Tiroler Waldordnung stärker betont und eingehender geregelt. Eine zentrale Aufgabe des Waldaufsehers ist die Förderung der gemeinschaftlichen Nutzung von Rund- und Energieholzreserven im Zusammenwirken mit forstlichen Vermarktungsorganisationen.

Damit unterstützt der Waldaufseher die Waldeigentümer in allen Phasen ihres Kapitals Wald, vom Keimling bis zum Holzverkauf. Der Waldaufseher steht den Waldeigentümern als beedetes Forstorgan zur Verfügung, der als unabhängige Vertrauensperson zum Interessensausgleich zwischen Waldeigentümern und den unterschiedlichen Waldnutzern beiträgt. Die neutrale Position des Waldaufsehers kommt beispielsweise beim Holzmessen und Holzsortieren allen Beteiligten zu Gute.

Der Gemeindeforstwirtschaftler ist auch bei drohenden Schäden durch Naturgefahren unterstützend tätig. Dazu zählt auch die regelmäßige Kontrolle von potenziellen Schadherden oder das Organisieren von Schadensbehebungen. Im Naturgefahrenmanagement der Gemeinden soll der Waldaufseher mehr als bisher eingebunden werden.

Weitere Informationen dazu und vieles mehr bietet die Veranstaltung im Rahmen der diesjährigen Forsttagsatzung am 30. 1. 2006 um 19.30 Uhr im Alpenhotel am Schwarzsee.

Sozial- u. Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg



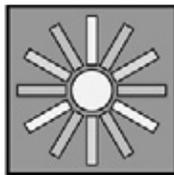
**Mobile
Haus-Kranken-
pflege**



*sozial- und
Gesundheitssprengel*

Kitzbühel, Aurach und Jochberg

Tel. 05356/75280-0 · Fax 05356/75280-4 · E-Mail: sgs.kaj@aon.at



**Ein erfolgreiches Jahr neigt
sich dem Ende zu**

Der Sozialsprengel Kitzbühel, Aurach und Jochberg kann sich über ein weiteres inhaltlich und wirtschaftlich erfolgreiches Jahr freuen!

Die vielfältigen Angebote, die sich rund um die menschlichen Bedürfnisse und Notwendigkeiten ranken, wurden gerne und oft von der Bevölkerung angenommen. Von der Familienplanung über die Betreuung der Kleinsten in der Kinderspielgruppe oder bei den Tagesmüttern, zum Hort, über das Jugendzentrum zum Eltern-Kind-Zentrum, wo rund um Schwangerschaft, Geburt und Elternberatung Vieles geboten wird, zu den Basisdiensten der ambulanten Hauskrankenpflege nebst dem Angebot der Heimhilfe über das Tagesseniorenzentrum bis hin zur Sterbebegleitung deckt der Sprengel alles ab.

Über 50 nach den Richtlinien des ASVG angestellte, ausge-

bildete MitarbeiterInnen arbeiten gemäß ihrer großen Verantwortung liebevoll und professionell.

All das ist jedoch nur möglich, da die öffentliche Hand, also die Gemeinden, das Land, der Bund und das AMS diese Arbeit großzügig unterstützen. Aber auch die Mitgliedsbeiträge und die Spenden, die immer wieder dankeswerter Weise von privater Seite kommen, dienen dem gemeinsamen guten Zweck.

Also, ein Grund zu großer Dankbarkeit. Ein mittlerweile ja unmodernes Wort in unserer Leistungsgesellschaft, wo alles selbst und alleine erarbeitet werden muss und Abhängigkeit zu einem Unwort wurde. Dankbarkeit aber macht unser Leben erst reich! Wie oft wird das eigene Wirken und Tun überschätzt in seiner Wichtigkeit gegenüber dem, was man durch andere geworden ist.

Es ist dem Vorstand und dem gesamten Team des Sozialsprengel ein Bedürfnis „Danke“ zu sagen, danke für das große Vertrauen der vielen KlientInnen und deren Angehörigen, danke den ideellen und finanziellen Förderern und den vielen Menschen, die im-

mer wieder zeigen und vermitteln, wie wichtig die angebotenen Dienste für sie sind.

Der Sprengel wird auch im kommenden Jahr seine Dienste in gewohnter Form den Bürgern und Bürgerinnen anbieten und hofft weiterhin auf gute Zusammenarbeit in unserer Gemeinschaft.

**Das Tagesseniorenzentrum –
ein heimeliger Ort**

Das Tagesseniorenzentrum des Sozialsprengels wird gerade in der Advents- und Weihnachtszeit immer mehr zu einem Ort, wo sich die älteren Menschen so richtig wohl fühlen. Gemeinsam werden die Räume geschmückt, gemütliche, teils lustige aber auch besinnliche Stunden in guter Atmosphäre verbracht.

Es ist dem Team rund um Frau Gerda Hohenbalken ein Anliegen, die soziale Kompetenz und die körperliche Fitness der Senioren möglichst zu fördern und lange zu erhalten. Mit verschiedenen Methoden wird dieses Ziel immer wieder angestrebt und Erfolge sind zu verzeichnen.

Die ausgezeichnete, enge Zusammenarbeit mit dem Altenwohnheim macht den Übergang von zu Hause in das Altenwohnheim leicht. Hat man ja mittlerweile das Haus, die

Bewohner und die Mitarbeiter gut kennen gelernt durch gemeinsame Unternehmungen, gegenseitige Besuche, Einladungen und Austausch.

Das Tagesseniorenzentrum ist eine unverzichtbare Einrichtung in der gesamten Pflegekette. Senioren, die die Möglichkeit haben, zu Hause zu bleiben oft mit Unterstützung der ambulanten Hauskrankenpflege und der Angehörigen werden mit dem behindertengerecht ausgestatteten Bus von Zivildienern abgeholt und wieder nach Hause gebracht. In der wohl vorbereiteten, auf die jeweiligen KlientInnen abgestimmten Tagesstruktur sind immer wieder Höhepunkte eingeplant. So freuen sich die KlientInnen des Tagesseniorenzentrums und der Hauskrankenpflege auch heuer wieder auf die kommende Weihnachtsfeier, für die fest geprobt und gemeinsam vorbereitet wird. Von der oft genannten Einsamkeit ist hier nichts zu spüren. Viele Menschen suchen ein Ohr, das ihnen zuhört. Im Tagesseniorenzentrum wird lange und geduldig zugehört, den Menschen in die Augen gesehen und auch auf nicht ausgesprochene Wünsche eingegangen.

Es ist ein gutes Gefühl, zu wissen, dass in Kitzbühel die ältere Generation mit ihrer Erwartung und Hoffnung ernst genommen wird und dass niemand, der nicht will, alleine zu sein braucht und die nötige Unterstützung bekommt. Das Tagesseniorenzentrum liefert dazu einen wesentlichen Beitrag.





Viele fragen sich, wer hinter der Sparkasse steht

Als innovativste Bank sind wir unserer Kunden vor allem in dreierlei Hinsicht verpflichtet: Ideen haben, unabhängig bleiben, arbeiten. Als Erinnerung, wie wir unser Geschäft zur vollsten Zufriedenheit unserer Kunden erledigen, haben wir dafür 3 einfache Vorbilder ausgewählt. Das spornt unsere Mitarbeiter an und hat z.B. zur Folge, dass wir Entscheidungen immer vor Ort treffen, Geschäftszeiten an Kundenbedürfnissen ausrichten und warum nicht? ... eine Bank mit Bäckerei eröffnen, wie in Kirchberg. Devise: In jeder Beziehung zählen auch die Taten.



SPARKASSE 
Kitzbühel

In jeder Beziehung zählen die Menschen.



Das Jahr 2006

... ist ein **Gemeinjahr** mit 365 Tagen. Das nächste Schaltjahr ist dann im Jahre 2008.

Sonnenfinsternis partiell: 29. März, von 11.44 Uhr bis 13.54 Uhr MESZ.

Mondfinsternis Halbschatten: 14./15. März von 22.23 Uhr bis 03.12 Uhr; **partiell:** 7. September, von 20.06 Uhr bis 21.37 Uhr MESZ.

Die Sommerzeit dauert vom 26. März bis 29. Oktober.

Kirchliche und staatliche Feiertage des Jahres sind Neujahr, Dreikönig, Christi Himmelfahrt, Fronleichnam (in Südtirol wird Christi Himmelfahrt und Fronleichnam an dem dem Donnerstag folgenden Sonntag gefeiert), Mariä Himmelfahrt, Allerheiligen, Mariä Empfängnis, Christtag. In Tirol wird das Fest des Landespatrons, des hl. Josef, nicht mehr als allgemeiner Feiertag begangen.



Für die evangelischen Christen (A. B. und H. B.), die Methodisten und Altkatholiken wurde der Karfreitag zum gesetzlichen Feiertag erklärt.

Staatlich, aber nicht kirchlich geboten sind Ostermontag, 1. Mai (Staatsfeiertag), Pfingstmontag, 26. Oktober (Nationalfeiertag), Stefanitag.

Tiroler Diözesanpatron für die Diözese Innsbruck: Petrus Kanisius (27. April); für die Erzdiözese Salzburg: Rupert und Virgil (24. September).

Die Landespatrone Österreichs: für NÖ: Leopold (15. November); für OÖ: Leopold und Florian (4. Mai); für Salzburg: Rupert (24. September); für Tirol, Kärnten und Steiermark: Josef (19. März); für Vorarlberg: Gebhard (27. August); fürs Burgenland: Martin (11. November); für Wien: Klemens Maria Hofbauer (15. März).

Der 1. Jänner 2006 (nach dem gregorianischen Kalender) gilt nicht überall auf der Welt als Neujahrstag. Nach dem für die Griechisch-Orthodoxe Kirche maßgeblichen julianischen Kalender beginnt das neue Jahr am 14. Jänner. Somit verschieben sich die Feste um 14 Tage (z. B. fällt Ostern 2006 auf den 23. April).

Das jüdische Jahr 5767 beginnt am 23. September; das Passah-Fest wird zum Frühlingsvollmond am 13. April und Jom Kippur – Versöhnungsfest – am 2. Oktober gefeiert. Das islamische Jahr 1427 beginnt am 31. Jänner (Beginn des Fastenmonats Ramadan am 24. September).

Für den weltlichen Bereich gilt aber heute, allein aus wirtschaftlichen Gründen, in allen Ländern der gregorianische Kalender.

Jahr	Ascher- mittwoch	Oster- sonntag	Christi Himmel- fahrt	Pfingst- sonntag	Fronleich- namfest	Erster Advent- sonntag	Faschings- tage
2005	9. Feb.	27. März	5. Mai	15. Mai	26. Mai	27. Nov.	33
2006	1. März	16. April	25. Mai	4. Juni	15. Juni	3. Dez.	53
2007	21. Feb.	8. April	17. Mai	27. Mai	7. Juni	2. Dez.	45
2008	6. Feb.	23. März	1. Mai	11. Mai	22. Mai	30. Nov.	30

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 12.12.2005 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes gemäß §§ 64, 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2001 durch vier Wochen vom 21.12.2005 bis 20.1.2006 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Der Entwurf des Änderungsplanes sieht folgendes vor:

- 1) **Margarethe Hirsch, Anton Oberhauser, Kitzbühel;**
Umwidmung von Teilen der Gste. 1646/1 und 1622 je KG Kitzbühel-Land (Leitnerwald) von Freiland in Bauland – Wohngebiet.
- 2) **Friederike Rosa, Kitzbühel;**
Umwidmung des Gst. 3306/3 KG Kitzbühel-Land (Schreibhelweg) von Freiland in Bauland – Wohngebiet.
- 3) **Klaus Brandstätter, Kitzbühel;**
Umwidmung eines Teiles des Gst. 117 KG Kitzbühel-Land (Staudach) von Freiland in Sonderfläche Hofstelle und Tischlereibetrieb.
- 4) **Stadtgemeinde Kitzbühel (Frieden, Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgen.m.b.H.);**
Umwidmung des Gste. 534/3 und 534/42 je KG Kitzbühel-Stadt (Schattbergsiedlung) von Freiland in Bauland – Wohngebiet.
- 5) **Dr. Gabriele Haffa, Kitzbühel;**
 - a) Umwidmung des Gst. 495/19 KG Kitzbühel-Stadt (Anton-Werner-Straße) von Freiland in Bauland – Wohngebiet.
 - b) Umwidmung des Gst. 495/8 KG Kitzbühel-Stadt (Anton-Werner-Straße) von Bauland – Wohngebiet in Freiland.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 21. 12. 2005

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Auflegung des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 12.12.2005 beschlossen, den Entwurf des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes laut planlicher Darstellung samt Legende gemäß § 65 (1) Tiroler Raumordnungsgesetz 2001 durch vier Wochen vom 21.12.2005 bis 20.1.2006 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgende Bereiche zur allgemeinen Einsicht aufzulegen:

- 1) **Stadtgemeinde Kitzbühel, Oldtimergruppe TLFA 4000, Kitzbühel;**
Gst. 2723/1 KG Kitzbühel-Land (St. Johanner Straße).
- 2) **Alfred sen. u. jun., Manuela Hager (Kern-Design), Kitzbühel;**
Gst. 2658/1 KG Kitzbühel-Land (Stegerwiese).

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 21.12.2005

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

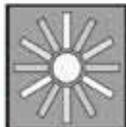
über die Änderung des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 12.12.2005 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes laut planlicher Darstellung samt Legende gemäß §§ 65 (1), 68 (1) Tiroler Raumordnungsgesetz 2001 durch vier Wochen vom 21.12.2005 bis 20.1.2006 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgende Bereiche zur allgemeinen Einsicht aufzulegen:

- 1) **Stadtgemeinde Kitzbühel;**
Gst. 1764/9 KG Kitzbühel-Land (Hornweg).
- 2) **Aloisia Schipflinger, Kitzbühel;**
Gste. 995/4, 995/1 und 995/5 (neu: 995/4) je KG Kitzbühel-Land (Oberaigenweg).

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 21.12.2005

Dr. W i n k l e r
Bürgermeistersozial- u. Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg**Familien-
Beratungsstelle**



www.familienpass-tirol.at

Heute schon an deine Familie gedacht?



Hol dir den **PASS!**



Juff
Familienreferat



„Ständig unter Strom“

Das Strom-Team der Stadtwerke Kitzbühel ist rund um die Uhr für die KitzbühelerInnen da.

Strom aus der Steckdose, 24 Stunden täglich, 365 Tage im Jahr, ohne jede Pause? Das ist für uns zum Glück selbstverständlich. Deshalb lohnt es sich, einen Blick hinter die Kulissen zu tun - dorthin, wo für diese zuverlässige Stromversorgung seit mehr als 100 Jahren gearbeitet wird: bei den Stadtwerken Kitzbühel.

10 Mitarbeiter kümmern sich bei den Stadtwerken ausschließlich um den Bereich Strom und sorgen für eine lückenlose Versorgung der Stadt rund um die Uhr. 8.000 Kunden sind es insgesamt, die sie betreuen. Der Strombedarf Kitzbühels lag im letzten Jahr bei 72.700.000 kWh. Rund 7 % davon, 5.100.000 kWh, erzeugen die Stadtwerke selber in den drei Kraftwerken Ehrenbach, Waldhausen und Oberleiten. Durch zirka 600 km unterirdisch verlegte Kabel gelangt die Energie in die Haushalte und Firmen.



Das kompetente Stromteam der Stadtwerke Kitzbühel von links nach rechts: Ing. Gerhard Eilenberger, Johann Grandner, Johann Hirzinger, Roland Prantner, Walter Radacher, Markus Exenberger, Eugen Gandler, Robert Brunner, David Kiesler, Harald Berger, Michael Haselsberger.

Strompreise richtig vergleichen

Um einen objektiven Vergleich anstellen zu können, ist es wichtig, die Zusammensetzung des Strompreises zu kennen:



* Abgaben:

- Zuschlag zur Förderung von Ökoenergie
- stranded costs für durch die Liberalisierung unrentabel gewordenen Investitionen
- Finanzierung der Elektrizitäts-Control GmbH
- Finanzierung der Verrechnungsstellen für Ausgleichsenergie
- Gebrauchsabgabe
- Finanzierung des Bilanzgruppenmanagements und vieles mehr ...

Strom-Angebote sollten Sie auf folgende Punkte überprüfen:

- Sind die Netzkosten inkludiert? Wenn nicht, gibt es in Zukunft zwei Abrechnungen: die vom freien Anbieter für die Energie und die Rechnung vom lokalen Netzbetreiber.

- Sind – lückenlos – alle sonstigen Abgaben enthalten?

Ist sicher gestellt, dass mit der Liberalisierung nicht einfach neue Kosten zusätzlich verrechnet werden können? (Diese Garantie bieten Ihnen die Stadtwerke Kitzbühel).

Sind diese Punkte entschieden, sollten Ihnen auch noch die Themen „Sicherheit der Versorgung“ und „Service“ einige Überlegungen Wert sein.

Für alle Fragen zum Thema Strompreis stehen Ihnen die Berater der Stadtwerke gerne zur Verfügung.

Den Rest des benötigten Stromes kaufen die Stadtwerke über die Energie West ein, einer Strom-Einkaufsgemeinschaft von 24 Tiroler Energieversorgern. Erzielte Preisvorteile werden an die Kunden weitergegeben. So kommt es, dass Kitzbühel immer noch einen der günstigsten Stromtarife in ganz Österreich hat.

Sicherheit durch Investitionen

Durch die angespannte Marktsituation hat sich die Investitionsbereitschaft vieler Stromgesellschaften stark reduziert. Nicht jedoch bei den Stadtwerken Kitzbühel. Hier blieben die Investitionen konstant, um den Kitzbühelern eine absolute Versorgungsgarantie zu gewähren.

Betriebsleiter Ing. Gerhard Eilenberger nennt die konkreten Zahlen: „In den letzten 10 Jahren haben die Stadtwerke zirka 7 Millionen Euro in die Infrastruktur investiert, Trafostationen und



Hochspannungsleitungen ständig an die neuen Gegebenheiten angepasst. Und das wird auch in Zukunft so bleiben.“

Wertschöpfung bleibt in der Stadt

Als Kommunalbetrieb verfügen die Stadtwerke über einen größeren Handlungsspielraum als anonyme ausländische Konzerne. Das Geld, das sie erwirtschaften, bleibt in der Gemeinde und kommt letztlich wieder den Bürgern zugute. Und das schätzen ganz offensichtlich auch die Kitzbüheler/innen: Trotz eines harten Wettbewerbes haben die Stadtwerke Kitzbühel im Jahr, das auf die vollständige Öffnung des Strommarktes folgte, nicht nur ihre Position behaupten, sondern die Akzeptanz bei ihren

Kunden durch Zuverlässigkeit und attraktive Serviceleistungen noch weiter steigern können.

Die Kitzbüheler vertrauen auf ihre Stadtwerke. Das soll auch in Zukunft so bleiben.

Die Service- adresse der Stadtwerke

Mo-Do 7.30 bis 12.00 und

Mo-Mi 13.00–17.30 Uhr

Do 13.00–17.00

Fr. 7.30–12.00 Uhr

e-mail: office@stwk.kitz.net

<http://stadtwerke.kitz.net>



Stadtwerke Kitzbühel – ein Garant für verlässliche Stromversorgung in Kitzbühel.

*Wir wünschen allen Kitzbühelern
fröhliche Festtage und ein gutes neues Jahr!*

Danke


STADTWERKE
K i t z b ü h e l

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net

 **Strom**  **Wasser**  **Verkehrsbetrieb**  **Kabel-TV, Internet**  **Kanal**



Abfahrt Kitzbühel

Departure / Départ / Partenza



Gültig vom: 11.12.2005 bis einschließl.: 9.12.2006

Zeit	Zug	nach	Bahnsteig	Zeit	Zug	nach	Bahnsteig	Zeit	Zug	nach	Bahnsteig			
1.04	E 1549	St. Johann in Tirol 1.12 – Fieberbrunn 1.18 – Hochfilzen 1.27 – Saalfelden 1.42	3	10.53	5262	Kitzbühel Hahnenkamm 10.56 – Kirchberg in Tirol 11.03 – Brixen im Thale 11.07 – Wörgl 11.33	2	16.00						
4.54	E 1540	Kitzbühel Hahnenkamm 4.56 – Kirchberg in Tirol 5.03 – Brixen im Thale 5.06 – Wörgl 5.29 – Jenbach 5.51 – Innsbruck Hbf 6.19	2	11.08	5261	St. Johann in Tirol 11.16 – Fieberbrunn 11.24	3	16.08	5271	St. Johann in Tirol 16.16 – Fieberbrunn 16.24 – Hochfilzen 16.33	3			
5.52	5252	Kitzbühel Hahnenkamm 5.56 – Kirchberg in Tirol 6.02 – Brixen im Thale 6.06 – Wörgl 6.32	2	11.29	JÖE 1504	Kirchberg in Tirol 11.37 – Wörgl 11.59 – Jenbach 12.14 – Innsbruck Hbf 12.35	2	16.40	IC 613	St. Johann in Tirol 16.47 – Saalfelden 17.17 – Zell am See 17.28 – Schwarzach-St. Veit 17.58 – Bischofshofen 18.11 – Graz Hbf 21.25	3			
6.00				12.00				16.48				5274	Kitzbühel Hahnenkamm 16.51 – Kirchberg in Tirol 16.58 – Brixen im Thale 17.02 – Wörgl 17.28	2
6.21	JÖE 1503	St. Johann in Tirol 6.28 – Fieberbrunn 6.34 – Hochfilzen 6.43 – Saalfelden 6.59 – Zell am See 7.16 – Schwarzach-St. Veit 7.49	3	12.00	5263	St. Johann in Tirol 12.16 – Fieberbrunn 12.24 – Hochfilzen 12.33	3	17.00	5273	St. Johann in Tirol 17.16 – Fieberbrunn 17.24 – Hochfilzen 17.33 – Saalfelden 17.53	3			
6.41	5251	St. Johann in Tirol 6.49 – Fieberbrunn 6.57 – Hochfilzen 7.06 – Saalfelden 7.26	3	12.23	E 1542	Kitzbühel Hahnenkamm 12.26 – Kirchberg in Tirol 12.32 – Brixen im Thale 12.36 – Wörgl 12.59	2	17.29	JÖE 1510	Kirchberg in Tirol 17.37 – Wörgl 17.59 – Jenbach 18.14 – Innsbruck Hbf 18.35	2			
6.48	5254	Kitzbühel Hahnenkamm 6.51 – Kirchberg in Tirol 6.58 – Brixen im Thale 7.02 – Wörgl 7.28 – Jenbach 7.53	2	12.40	OBB-EC 669	*weiterwissen.at* St. Johann in Tirol 12.47 – Saalfelden 13.17 – Zell am See 13.28 – Schwarzach-St. Veit 13.58 – Bischofshofen 14.11 – Graz Hbf 17.25	3	17.43	E 1545	St. Johann in Tirol 17.50 – Fieberbrunn 17.58 – Hochfilzen 18.06 – Saalfelden 18.27	3			
7.08	5253	St. Johann in Tirol 7.16 – Fieberbrunn 7.24	3	12.53	5266	Kitzbühel Hahnenkamm 12.56 – Kirchberg in Tirol 13.03 – Brixen im Thale 13.07 – Wörgl 13.33	2	17.53	5276	Kitzbühel Hahnenkamm 17.56 – Kirchberg in Tirol 18.03 – Brixen im Thale 18.07 – Wörgl 18.33	2			
7.19	JÖE 1500	Kitzbühel Hahnenkamm 7.21 – Kirchberg in Tirol 7.28 – Brixen im Thale 7.31 – Wörgl 7.54 – Jenbach 8.11 – Innsbruck Hbf 8.55	2	13.08	5265	St. Johann in Tirol 13.16 – Fieberbrunn 13.24 – Hochfilzen 13.33	3	18.00						
7.53	5256	Kitzbühel Hahnenkamm 7.56 – Kirchberg in Tirol 8.03 – Brixen im Thale 8.07 – Wörgl 8.33	2	13.19	IC 512	Wörgl 13.49 – Jenbach 14.04 – Innsbruck Hbf 14.25	2	18.16	D 1261	*Großglockner* St. Johann in Tirol 18.23 – Fieberbrunn 18.31 – Hochfilzen 18.40 – Saalfelden 18.56 – Zell am See 19.06	3			
7.56	5255	St. Johann in Tirol 8.04 – Fieberbrunn 8.12 – Hochfilzen 8.21 – Saalfelden 8.41	3	13.42	D 840	Kirchberg in Tirol 13.50 – Wörgl 14.12	2	18.23	E 1544	Kitzbühel Hahnenkamm 18.26 – Kirchberg in Tirol 18.32 – Brixen im Thale 18.36 – Wörgl 18.59	2			
8.00				14.00				18.30				JÖE 1515	St. Johann in Tirol 18.37 – Fieberbrunn 18.43 – Hochfilzen 18.52 – Saalfelden 19.07 – Zell am See 19.17 – Schwarzach-St. Veit 19.50	3
8.40	IC 515	*Alexander Girard* St. Johann in Tirol 8.47 – Saalfelden 9.17 – Zell am See 9.28 – Schwarzach-St. Veit 9.58 – Bischofshofen 10.11 – Graz Hbf 13.25	3	14.08	5267	St. Johann in Tirol 14.16 – Fieberbrunn 14.24 – Hochfilzen 14.33	3	18.53	5278	Kitzbühel Hahnenkamm 18.56 – Kirchberg in Tirol 19.03 – Brixen im Thale 19.07 – Wörgl 19.33	2			
8.53	5258	Kitzbühel Hahnenkamm 8.56 – Kirchberg in Tirol 9.03 – Brixen im Thale 9.07 – Wörgl 9.33	2	14.29	JÖE 1511	St. Johann in Tirol 14.37 – Fieberbrunn 14.43 – Hochfilzen 14.52 – Saalfelden 15.07 – Zell am See 15.17 – Schwarzach-St. Veit 15.51 – Bischofshofen 16.07 – Salzburg Hbf 16.55 (Wien Westbahnhof 20.30)	3	19.06	5277	St. Johann in Tirol 19.16 – Fieberbrunn 19.24	3			
9.08	5257	St. Johann in Tirol 9.16	3	14.53	5270	Kitzbühel Hahnenkamm 14.56 – Kirchberg in Tirol 15.03 – Brixen im Thale 15.07 – Wörgl 15.33	2	19.29	JÖE 1512	*PFISTERER Sicherheitsfenster* Kirchberg in Tirol 19.37 – Wörgl 19.59 – Jenbach 20.14 – Innsbruck Hbf 20.35	2			
9.29	JÖE 1502	Kirchberg in Tirol 9.37 – Wörgl 9.59 – Jenbach 10.16 – Innsbruck Hbf 10.40	2	15.08	5269	St. Johann in Tirol 15.16 – Fieberbrunn 15.24 – Hochfilzen 15.33 – Saalfelden 15.53	3	19.53	5280	Kitzbühel Hahnenkamm 19.56 – Kirchberg in Tirol 20.03 – Brixen im Thale 20.07 – Wörgl 20.33	2			
9.36	E 1541	St. Johann in Tirol 9.44 – Fieberbrunn 9.50 – Hochfilzen 9.59 – Saalfelden 10.15 – Zell am See 10.25	3	15.19	OBB-EC 668	*Fachhochschule Vorarlberg* Wörgl 15.49 – Jenbach 16.04 – Innsbruck Hbf 16.25 – Bregenz 19.15	2	20.00						
9.44	D 1280	*Großglockner* Kitzbühel Hahnenkamm 9.46 – Kirchberg in Tirol 9.54 – Brixen im Thale 9.59 – Wörgl 10.23 – München Hbf 11.55	2	15.36	E 1543	St. Johann in Tirol 15.44 – Fieberbrunn 15.50 – Hochfilzen 15.59 – Saalfelden 16.15 – Zell am See 16.25	3	20.08	5279	St. Johann in Tirol 20.16 – Fieberbrunn 20.24	3			
9.53	5260	Kitzbühel Hahnenkamm 9.56 – Kirchberg in Tirol 10.03 – Brixen im Thale 10.07 – Wörgl 10.33	2	15.53	5272	Kitzbühel Hahnenkamm 15.56 – Kirchberg in Tirol 16.03 – Brixen im Thale 16.07 – Wörgl 16.33	2	20.34	JÖE 1517	St. Johann in Tirol 20.41 – Fieberbrunn 20.47 – Hochfilzen 20.56 – Saalfelden 21.11 – Zell am See 21.24 – Schwarzach-St. Veit 22.00	3			
10.00				10.08				20.53				5282	Kitzbühel Hahnenkamm 20.56 – Kirchberg in Tirol 21.03 – Brixen im Thale 21.07 – Wörgl 21.33	2
10.08	5289	St. Johann in Tirol 10.16 – Fieberbrunn 10.24	3	10.29				21.19				IC 610	Wörgl 21.49 – Jenbach 22.04 – Innsbruck Hbf 22.25	2
10.29	JÖE 1507	St. Johann in Tirol 10.36 – Fieberbrunn 10.42 – Hochfilzen 10.51 – Saalfelden 11.06 – Zell am See 11.16 – Schwarzach-St. Veit 11.49	3	10.00				22.00						
10.00				22.44				JÖE 1519				St. Johann in Tirol 22.51 – Fieberbrunn 22.57 – Hochfilzen 23.06 – Saalfelden 23.21	3	

Zeichenerklärungen

- Hbf Hauptbahnhof
- OBB-EC ÖBB EuroCity
- IC InterCity
- D Schnellzug
- JÖE Sprinter
- ☞ Zug führt Kurzwagen (Wagen, die auf andere Züge übergehen oder aus anderen Zügen kommen)
- ☞ Zug führt Autotransportwagen
- ☞ Speisewagen mit Restaurant- oder Buffetbetrieb
- ☞ mobiles Bordservice (Snacks und Getränke)
- ☞ beschränkte Platzzahl, für Gruppen Reservierung empfohlen
- ☞ rollstuhlgerechter Reisezugwagen
- ☞ Fahndienstnahme im Zug (nach Mitgabe des vorhandenen Ladekarten)

InterCity Biking, EC/IC: Fahrradkarte erforderlich; Fahrradplatz- und Sitzreservierung möglich; Österreich - Bahn - Kurierpaket Beförderung möglich

* 10:00 Fahrpläne von InterCityExpress, EuroCity, EuroNight, CityNightLine, InterCity, Schenke, Sprinter und Etrüge

* 12:50 Fahrpläne von Regionalzüge (1) Kurzwagen- oder Antriebsmöglichkeit

- ☞ Freitag
- ☞ Samstag
- ☞ Sonntag
- ☞ an Werktagen
- ☞ an Werktagen außer Samstag

Geistliche Feiertage in Österreich: 1. und 6. Jänner, Ostermontag, 1. Mai, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, Fronleichnam, 15. August, 25. Oktober, 1. November, 8., 25. und 26. Dezember.

- * ☐ Fußnote
- * bedeutet: zum Beispiel

Änderungen vorbehalten! Eine kostenlose Gewähr für die Richtigkeit kann nicht übernommen werden.

Weitere Informationen: Tel: 05-1757 oder www.oebb.at

- ☐ Kleinrückstapel
- ☐ an ☐, ☐ vom 17. Dez. bis 2. Apr., an ☐ vom 11. Jun. bis 24. Sep.
- ☐ an ☐ vom 21. Dez. bis 6. Apr., 24. Jun. bis 2. Sep. und am 29., 26. Dez., 2. Jan., 17. Apr.
- ☐ Businesszone
- ☐ Damenzone
- ☐ Sitzplatz
- ☐ Ruhebereich
- ☐ an ☐ ☐ und an 17. Apr., 1., 25. Mai, 5., 15. Jun., 26. Okt.
- ☐ an ☐, ☐ vom 17. Dez. bis 2. Apr.



Sonderservice der Müllabfuhr zum Jahresende

In der Zeit vom 27. 12. 2005 bis 5.1.2006 findet im gesamten Gemeindegebiet erstmals eine wöchentliche Müllabfuhr statt. Dieses Sonderservice wird ohne zusätzliche Kosten durchgeführt. Bitte stellen Sie Ihre(n) Mülleimer bereits am Vortag oder am gewohnten Abfuhrtag (ab 6.30 Uhr) an die Abfuhrstrasse. Ab der 2. Kalenderwoche (9. 1. 2006) findet wieder eine 14-tägige Abfuhr statt. Weiters werden in dieser Zeit erstmals sämtliche Altpapiercontainer wöchentlich entleert.

Tipps zur Pflege und Entsorgung von Christbäumen

Pflegetipps

- Bewahren Sie Ihren Christbaum bis zum Weihnachtsfest kühl auf.
- Öffnen Sie das Christbaumnetz (Verpackung) immer nur von unten nach oben.
- Verwenden Sie einen wassergefüllten Christbaumständer; Ihr Christbaum wird länger frisch bleiben und seine Nadeln länger behalten.
- Beschneiden Sie den Christbaum am Stammende frisch, bevor Sie ihn aufstellen.
- Je kühler der Raum ist in dem sich der Baum befindet, desto länger werden die Nadeln halten.
- Vergessen Sie nicht: Lebende Christbäume sollten keinesfalls länger als 10 Tage in einem beheizten Raum stehen. Halten Sie ihn mäßig feucht.

Entsorgungstipps

- Zersägen Sie den Baum und verheizen Sie die Stücke im Holzofen.
- Äste und Kleinholz können Sie im Gartenhäcksler zerkleinern und kompostieren.
- **Gratisabholaktion der Stadtgemeinde Kitzbühel am Mittwoch, 11. Jänner 2006.**

Abgabeplätze: Sportplatz Langau (neben Einfahrtstor), Staudach (Sammelstelle), Höglrainmühle (Trafostation), Leberberg (Parkplatz Eisstadion), Pfarrau (hinter WC Anlage), Siedlung Frieden und Stegerwiese (nach Bahnunterführung Richtung Stegerwiese rechts), Schattberg (Sammelstelle), Sinwell- Burgstallstrasse (Standort Flaschenpost), Rennfeld und Umgebung (Standort Flaschenpost), Gundhabing (Standort Flaschenpost), Schwarzsee (bei Kiosk Stadtbad), Marchfeldgasse (Standort ehem. Sammelstelle), Siedlung Badhaus (vor Ankündigungstafel neben Sammelinsel), Faistenbergerweg (Standort Flaschenpost).

Bitte bringen Sie die Christbäume am Vortag zur Sammelstelle, da die Entsorgung bereits ab 7 Uhr beginnt. Entfernen Sie sämtlichen Schmuck, Metallhaken und Lametta vom Baum.

Die Sammlung findet ausnahmslos nur am 12. Jänner 2006 statt. Eine spätere Entsorgung bei diesen Standorten ist nicht gestattet.

Weiters können Christbäume von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 7:00 bis 11:00 und von 13:00 bis 16:00 Uhr kostenlos beim städt. Bauhof in der St. Johanner Strasse 46 abgegeben werden.

Achtung:
Der Recyclinghof (Grubermühle)
hat am 24. 12. und 31. 12. 2005
jeweils von 9 - 11 Uhr geöffnet.

Müllabfuhrtermine für 2006

Abfuhrtag Tour 14/1 = ungerade Kalenderwoche

Montag	2.1.	16.1.	30.1.	13.2.	27.2.	13.3.	27.3.	10.4.	24.4.	9.5.	22.5.	6.6.	19.6.	3.7.	17.7.	31.7.	14.8.	28.8.	11.9.	25.9.	9.10.	23.10.	6.11.	20.11.	4.12.	18.12.	27.12.
Dienstag	3.1.	17.1.	31.1.	14.2.	28.2.	14.3.	28.3.	11.4.	25.4.	10.5.	23.5.	7.6.	20.6.	4.7.	18.7.	1.8.	16.8.	29.8.	12.9.	26.9.	10.10.	24.10.	7.11.	21.11.	5.12.	19.12.	28.12.
Mittwoch	3.1.	18.1.	1.2.	15.2.	1.3.	15.3.	29.3.	12.4.	26.4.	11.5.	23.5.	7.6.	21.6.	5.7.	19.7.	2.8.	16.8.	30.8.	13.9.	27.9.	11.10.	24.10.	8.11.	22.11.	5.12.	20.12.	28.12.
Donnerstag	4.1.	19.1.	2.2.	16.2.	2.3.	16.3.	30.3.	13.4.	27.4.	12.5.	24.5.	8.6.	22.6.	6.7.	20.7.	3.8.	17.8.	31.8.	14.9.	28.9.	12.10.	25.10.	9.11.	23.11.	6.12.	21.12.	29.12.
Freitag	5.1.	20.1.	3.2.	17.2.	3.3.	17.3.	31.3.	14.4.	28.4.	13.5.	26.5.	9.6.	23.6.	7.7.	21.7.	4.8.	18.8.	1.9.	15.9.	29.9.	13.10.	27.10.	10.11.	24.11.	7.12.	22.12.	30.12.

Abfuhrtag Tour 14/2 = gerade Kalenderwoche

Montag	2.1.	9.1.	23.1.	6.2.	20.2.	6.3.	20.3.	3.4.	18.4.	2.5.	17.5.	29.5.	12.6.	26.6.	10.7.	24.7.	7.8.	21.8.	4.9.	18.9.	2.10.	16.10.	30.10.	13.11.	27.11.	11.12.	27.12.
Dienstag	3.1.	10.1.	24.1.	7.2.	21.2.	7.3.	21.3.	4.4.	19.4.	3.5.	18.5.	30.5.	13.6.	27.6.	11.7.	25.7.	8.8.	22.8.	5.9.	19.9.	3.10.	17.10.	31.10.	14.11.	28.11.	12.12.	28.12.
Mittwoch	4.1.	11.1.	25.1.	8.2.	22.2.	8.3.	22.3.	5.4.	20.4.	4.5.	19.5.	31.5.	14.6.	28.6.	12.7.	26.7.	9.8.	23.8.	6.9.	20.9.	4.10.	18.10.	2.11.	15.11.	29.11.	13.12.	29.12.
Donnerstag	4.1.	12.1.	26.1.	9.2.	23.2.	9.3.	23.3.	6.4.	20.4.	4.5.	19.5.	1.6.	14.6.	29.6.	13.7.	27.7.	10.8.	24.8.	7.9.	21.9.	5.10.	19.10.	2.11.	16.11.	30.11.	14.12.	29.12.
Freitag	5.1.	13.1.	27.1.	10.2.	24.2.	10.3.	24.3.	7.4.	21.4.	5.5.	20.5.	2.6.	16.6.	30.6.	14.7.	28.7.	11.8.	25.8.	8.9.	22.9.	6.10.	20.10.	3.11.	17.11.	1.12.	15.12.	30.12.

ÖFFNUNGSZEITEN RECYCLINGHOF KITZBÜHEL (Grubermühle)

Montag bis Freitag von 7:30 – 11 Uhr · Mo, Di und Do von 14 – 16 Uhr · Mittwoch von 14 – 18:30 Uhr · jeden Samstag von 8- 11 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN DER MÜLLDEPONIE JOCHBERG

Montag bis Freitag von 9- 12 Uhr und von 14 – 16 Uhr · sowie jeden 1. Samstag im Monat von 9 – 12 Uhr



Nr	km	Verkehrslinien	4002 151	4002 101	4002 103	4002 105	4002 107	4002 108	4002 111	4002 113	4002 115	4002 117	4002 119	4002 121	4002 123	4002 125	4002 127	4002 129	4002 131	4002 133	4002 135	4002 137	4002 139	4002 141	4002 143	4002 145	4002 147	4002 149	
1	0	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	705	705	730	800	800	830	900	1000	1030	1100	1130	1200	1230	1300	1330	1430	1500	1530	1600	1630	1700	1730	1800				
2	0	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	706	706	731	801	801	831	901	1001	1031	1101	1131	1201	1231	1301	1331	1431	1501	1531	1601	1631	1701	1731	1801				
3	0	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	707	707	732	802	802	832	902	1002	1032	1102	1132	1202	1232	1302	1332	1432	1502	1532	1602	1632	1702	1732	1802				
4	1	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	708	708	733	803	803	833	903	1003	1033	1103	1133	1203	1233	1303	1333	1433	1503	1533	1603	1633	1703	1733	1803				
5	2	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	709	709	734	804	804	834	904	1004	1034	1104	1134	1204	1234	1304	1334	1434	1504	1534	1604	1634	1704	1734	1804				
6	3	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	710	710	735	805	805	835	905	1005	1035	1105	1135	1205	1235	1305	1335	1435	1505	1535	1605	1635	1705	1735	1805				
7	3	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	712	712	737	807	807	837	907	1007	1037	1107	1137	1207	1237	1307	1337	1437	1507	1537	1607	1637	1707	1737	1807				
8	3	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	713	713	738	808	808	838	908	1008	1038	1108	1138	1208	1238	1308	1338	1438	1508	1538	1608	1638	1708	1738	1808				
9	4	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	714	714	740	810	810	840	910	1010	1040	1110	1140	1210	1240	1310	1340	1440	1510	1540	1610	1640	1710	1740	1810				
10	4	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	716	716	741	811	811	841	911	1011	1041	1111	1141	1211	1241	1311	1341	1441	1511	1541	1611	1641	1711	1741	1811				
11	4	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	717	717								1114	1213																
12	5	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	718	718								1116	1214																
13	5	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	719	719								1117	1215																
14	5	KITZBÜHEL Siedlung Frieden										1118	1216																
15	6	KITZBÜHEL Siedlung Frieden										1120	1218																
16	6	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	659				725					1121	1219																
17	6	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	700				726					1122	1220																
18	7	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	701				727	743	813	813	843	913	1013	1043	1123	1143	1221	1243	1313	1343	1443	1513	1543	1613	1643	1713	1743	1813	
19	8	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	702				728	744	814	814	844	914	1014	1044	1124	1144	1222	1244	1314	1344	1444	1514	1544	1614	1644	1714	1744	1814	
20	9	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	703				729	745	815	815	845	915	1015	1045	1125	1145	1224	1245	1315	1345	1445	1515	1545	1615	1645	1715	1745	1815	
21	9	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	704				730	746	816	816	846	916	1016	1046	1126	1146	1225	1246	1316	1346	1446	1516	1546	1616	1646	1716	1746	1816	
22	9	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	705				731	747	817	817	847	917	1017	1047	1127	1147	1226	1247	1317	1347	1447	1517	1547	1617	1647	1717	1747	1817	

⊕ = Samstag wenn Werktag

* = Werktag

⊕ = Werktag außer Samstag

Nr	km	Verkehrslinien	4002 102	4002 104	4002 106	4002 108	4002 110	4002 112	4002 114	4002 116	4002 118	4002 120	4002 122	4002 124	4002 126	4002 128	4002 130	4002 132	4002 134	4002 136	4002 138	4002 140	4002 142	4002 144
1	0	KITZBÜHEL Innerstaudach	705	735	800	830	900	930																
2	1	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	707	737	802	832	902	932																
3	1	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	708	738	803	833	903	933																
4	2	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	709	739	804	834	904	934																
5	4	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	710	740	805	835	905	935																
6	4	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	711	741	806	836	906	936																
7	5	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	712	742	807	837	907	937																
8	5	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	714	744	809	839	909	939																
9	6	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	715	750	815	845	915	940	1015	1045	1117	1145	1215	1245	1315	1340	1410	1515	1545	1615	1645	1715	1745	1815
10	6	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	716	751	816	846	916	941	1016	1046	1118	1146	1216	1246	1316	1341	1411	1516	1546	1616	1646	1716	1746	1816
11	9	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	717	752	817	847	917	942	1017	1047	1119	1147	1217	1247	1317	1342	1412	1517	1547	1617	1647	1717	1747	1817
12	9	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	718	753	818	848	918	943	1018	1048	1120	1148	1218	1248	1318									
13	10	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	719	754	819	849	919	944	1019	1049	1121	1149	1219	1249	1319									
14	10	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	720	755	820	850	920	945	1020	1050	1122	1150	1220	1250	1320									
15	11	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	721	756	821	851	921	946	1021	1051	1123	1151	1221	1251	1321									
16	11	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	722	757	822	852	922	947	1022	1052	1124	1152	1222	1252	1322									
17	11	KITZBÜHEL Siedlung Frieden	723	758	823	853	923	948	1023	1053	1125	1153	1223	1253	1323									



Nr	km	Verkehrsleistung Kitzbühel, ☎ (0 53 56) 6 27 15-0	Verkehrsbeschränkungen	4002 201	4002 206	4002 207	4002 209	4002 211	4002 213	4002 215	4002 217	4002 219	4002 221	4002 223	4002 225	4002 227	4002 229	4002 231	4002 233	4002 235	4002 237	4002 239	4002 241	4002 243	4002 245	4002 247	4002 251
1	0	KITZBÜHEL Hahnenkambahn	Anmerkungen		812	842	912	912	1012	1042	1115	1115	1142	1212	1212	1242	1312	1312	1312	1512	1542	1612	1612	1642	1712	1742	1812
2	0	KITZBÜHEL Volksschule			813	843	913	913	1013	1043	1116	1116	1143	1213	1213	1243	1313	1313	1313	1513	1543	1613	1613	1643	1713	1743	1813
3	1	KITZBÜHEL Stadt Zentrum		720	815	845	915	915	1015	1045	1117	1117	1145	1215	1215	1245	1315	1315	1315	1515	1545	1615	1615	1645	1715	1745	1815
4	1	KITZBÜHEL Postamt		721	816	846	916	916	1016	1046	1118	1118	1146	1216	1216	1246	1316	1316	1316	1516	1546	1616	1616	1646	1716	1746	1816
5	1	KITZBÜHEL Hornweg		723	818	848	918	918	1018	1048	1120	1120	1148	1218	1218	1248	1318	1318	1318	1518	1548	1618	1618	1648	1718	1748	1818
6	1	KITZBÜHEL Griesgasse		724	819	849	919	919	1019	1049	1121	1121	1149	1219	1219	1249	1319	1319	1319	1419	1519	1549	1619	1649	1719	1749	1819
7	2	KITZBÜHEL Hammerschmiedstraße		725	820	850	920	920	1020	1050	1122	1122	1150	1220	1220	1250	1320	1320	1320	1420	1520	1550	1620	1650	1720	1750	1820
8	2	KITZBÜHEL Stadtwerke		726	821	851	921	921	1021	1051	1123	1123	1151	1221	1221	1251	1321	1321	1321	1421	1521	1551	1621	1651	1721	1751	1821
9	3	KITZBÜHEL Abzw Eisenbad		727	822	852	922	922	1022	1052	1124	1124	1152	1222	1222	1252	1322	1322	1322	1422	1522	1552	1622	1652	1722	1752	1822
10	3	KITZBÜHEL Badhaussiedlung		728	823	853	923	923	1023	1053	1125	1125	1153	1223	1223	1253	1323	1323	1323	1423	1523	1553	1623	1653	1723	1753	1823
11	4	KITZBÜHEL Tiroler Hof					924				1126		1224			1324											
12	5	KITZBÜHEL Mauring					925				1127		1225			1325											
13	5	KITZBÜHEL Rehbichl					926				1128		1226			1326											
14	5	KITZBÜHEL Bichlalm					927				1129		1227			1327											

Nr	km	Verkehrsleistung Kitzbühel, ☎ (0 53 56) 6 27 15-0	Verkehrsbeschränkungen	4002 202	4002 204	4002 206	4002 208	4002 210	4002 212	4002 214	4002 216	4002 218	4002 220	4002 222	4002 224	4002 226	4002 228	4002 230	4002 232	4002 234	4002 236	4002 238	4002 240	4002 242
1	0	KITZBÜHEL Bichlalm	Anmerkungen	700	700				930		1130		1230			1330								
2	0	KITZBÜHEL Rehbichl		701	701				931		1131		1231			1331								
3	1	KITZBÜHEL Mauring		702	702				932		1132		1232			1332								
4	2	KITZBÜHEL Tiroler Hof		704	704				934		1134		1234			1334								
5	2	KITZBÜHEL Badhaussiedlung		705	705	710	735	835	935	1035	1135	1235	1235	1235	1335	1405	1435	1535	1605	1635	1635	1705	1735	1805
6	2	KITZBÜHEL Abzw Eisenbad		706	706	711	736	836	936	1036	1136	1236	1236	1236	1336	1406	1436	1536	1606	1636	1636	1706	1736	1806
7	3	KITZBÜHEL Stadtwerke		707	707	712	737	837	937	1037	1137	1237	1237	1237	1337	1407	1437	1537	1607	1637	1637	1707	1737	1807
8	3	KITZBÜHEL Feuerwehrplatz		708	708	713	738	838	938	1038	1138	1238	1238	1238	1338	1408	1438	1538	1608	1638	1638	1708	1738	1808
9	4	KITZBÜHEL Grangaugasse		710	710	715	740	840	940	1040	1140	1240	1240	1240	1340	1410	1440	1540	1610	1640	1640	1710	1740	1810
10	4	KITZBÜHEL Hahnenkambahn					742	842	942	1042	1142	1242	1242	1242	1342	1412	1442	1542	1612	1642	1642	1712	1742	1812
11	5	KITZBÜHEL Volksschule		711	711	716									1343	1413								
12	5	KITZBÜHEL Stadt Zentrum		715	715	718									1345	1415								

† = Sonn- und Feiertag
 ⓐ = Werktag außer Samstag
 † = Werktag
 ⓐ = Samstag wenn Werktag
 ⓐ = Samstag, Sonn- und Feiertag
 † = Schultag außer Samstag



Wissenswertes über das Weihnachtsfest

Die Anfänge des Weihnachtsfestes, mit dem die Geburt Jesu gefeiert wird, weisen in das vierte Jahrhundert.

Der wirkliche Geburtstag Jesu ist unbekannt. Im dritten Jahrhundert werden verschiedene Daten genannt. Das Datum, das sich letztlich durchgesetzt hat, der heute so vertraute 25. Dezember, wird erstmals 336 erwähnt und dürfte damals in Rom seit ein, zwei Jahrzehnten als Tag der Geburt Jesu begangen worden sein.

Von Rom aus trat das Weihnachtsfest seinen Siegeszug an. Schon im vierten Jahrhundert ist es in Italien, Spanien, Afrika und im Osten des römischen Reiches verbreitet. Erst relativ spät, im Jahre 813, findet man einen Hinweis für die Einführung des Weihnachtsfestes im deutschen Sprachraum. In diesem Jahr erklärt die Mainzer Synode Weihnachten zum kirchlichen Feiertag. Etymologisch betrachtet leitet sich das Wort Weihnachten aus dem mittelhochdeutschen *ze den wihen nahten* („in den geweihten Nächten“) ab. In der Literatur tritt das Wort erstmalig 1170/80 bei dem bayrischen Spielmann und Spruchdichter Herger Spervogel auf.

Weihnachten, bzw. die Zeit von Advent bis Epiphanie (6. 1.), ist stark vom Brauchtum umrankt. Einzelne weihnachtliche Bräuche, wie etwa das „Kindlwiegen“, der Nikolaustag oder die Aufführung von Hirten- und Weihnachtsspielen sind bis in die frühe Neuzeit, manche sogar bis in das Mittelalter nachvollziehbar.



Weihnachten im heutigen Sinn mit dem Aufstellen eines Christbaumes und Geschenken geht im Wesentlichen auf die rapiden sozialen Änderungen des 19. Jahrhunderts, vor allem die Entstehung eines neuen „bürgerlichen“ Familienideals zurück. Die beiden Bilder zeigen Baum mit Wattlefiguren und einen Jugendstilbaum, die derzeit im Museum zu sehen sind. Fotos: Lazzari



Weihnachtliches Träumen Christbaumschmuck vom Biedermeier bis 1950

**Sonderausstellung im Museum Kitzbühel
26. 11. 2005 – 5. 2. 2006**



Christbaumschmuck, wie wir ihn heute kennen, kommt im 19. Jahrhundert in Mode. Damals trat der geschmückte Christbaum seinen Siegeszug an, der bis heute anhält. Die Sonderausstellung im städtischen Museum bietet einen stimmungsvollen Einblick in den motivlichen Reichtum, die Moden und Techniken des Christbaumschmuckes von der Biedermeierzeit bis in die 50er Jahre.

Die auf Christbäumen, in Schaukästen und speziellen Arrangements ausgestellten Kostbarkeiten sind Leihgaben von Gigi Erler, in deren Familie der Weihnachtsschmuck nach alter Wiener Tradition weitervererbt wurde. Gigi Erler ist mit dem Kitzbüheler Antiquitätenhändler Hansjörg Erler verheiratet.

Führungen: Do, 22. Dezember, 19 Uhr;
für Gruppen ab 10 Personen nach Vereinbarung



Christbäume und weihnachtlicher Dekor im Museum Kitzbühel.

Foto: Lazzari

Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356 64588
stadtarchiv@kitz.net

Öffnungszeiten

bis 23.12.05
Täglich 10 – 13, 15 – 19 Uhr
24.12.05: 10 – 13 Uhr
26.12.05 – 5.2.06
10 – 13, 15 – 18 Uhr
(25.12.05, 1.1. u. 21.1.06
geschlossen)
Für Gruppen ab 10 Personen
nach Vereinbarung auch
außerhalb der angegebenen
Öffnungszeiten

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 4,—
Gruppen, Einheimischeausweis,	
Gästekarte	€ 3,50
Kinder und	
Jugendliche bis 18	€ 2,—
Führungen	
(Gruppen pauschal)	€ 25,—
Kinder bis 6	frei



Lawinen – Vorbeugender Selbstschutz

von Ing. Alois Haselwanter

Im vergangenen Winter starben in Österreich 48 Personen unter dem Schnee, davon alleine 26 in Tirol. Tirol allein lag also im gesamtösterreichischen Durchschnitt, der auf Langzeitbasis 26 Lawinentote im Jahr ausweist. In Österreich fanden 04/05 142 offiziell erfasste Lawinenereignisse mit 353 beteiligten Personen statt, wovon ca. die Hälfte wiederum Tirol betraf. Wenn man bedenkt, dass bei all diesen Ereignissen 28 Tote als Einzelverschüttete zu Tode kamen und das größte Unglück in St. Anton mit „nur“ 4 Verschütteten zu Buche steht, so sagt dies schon sehr viel über die breit gefächerte Unvorsichtigkeit und zum Teil maßlose Ignoranz der Wintersportler aus, von der nicht erfassten Dunkelziffer an Ereignissen ganz zu schweigen.

Kontrollierte Pisten und Wege sind in der Regel sicher von Kommissionen beurteilt. Lawinengefahr ist bis zu einem gewissen Grad kalkulierbar, aber eben nur bis zu diesem, uns so verschiebbar wie höchstens erahnbar unbekanntem Limit, an dem eine Schneedecke abgleitet oder gerade noch nicht oder nicht mehr. Der nur zu geringem Teil verständliche „Tiefschneerausch“ mit völlig ausgeklügeltem realem Denkvermögen vermag für Fehleinschätzungen zwar Begründungsversuch sein, das nüchterne Zahlenmaterial spricht jedoch eine deutlich andere Sprache.

Selbst gerne in Bergen unterwegs liegt es mir fern, Schulmeister zu betreiben. Die Verantwortung über das eigene Lebensglück obliegt immer jedem Menschen selbst. Andererseits sind viele Lawinenereignisse nach wie vor auf sachliche Unkenntnis zurückzuführen und wären durch die Betroffenen selbst mit ein wenig mehr Informationsannahme von den Fachleuten, von denen es in Tirol genügend gibt, zu verhindern gewesen. Doch Informationsannahme heißt nicht nur den Lagebericht unter www.lawine.at oder 0512 - 1588 abzurufen, sondern in erster Linie auch bewusst danach zu handeln. Der mittlerweile berühmt schrullige Lawinenprofessor Werner Munter aus der Schweiz hat es schon so oft auf den Punkt gebracht und ist mit der Realität schonungslos ins Gericht gegangen. Lawinen ist es völlig egal, ob sie Alpinisten, Berg- und Schiführer oder völlig unerfahrene Wintersportler, die sich in Kursen auf ihre Führer verlassen möchten, in den Tod reißen, es ist ihnen auch egal, ob Ortsteile, Häuser, Wege, Pisten oder Loipen bedroht sind oder ganze Täler evakuiert werden müssen. Wir haben in Tirol über all die Jahrhunderte aus dem Überlebenstrieb heraus selbstverständlich gewordenen Mechanismen des Profittourismus die Natur an ihren eigenen Rand gedrängt, haben im beschriebenen Falle von Lawinen diesen den „Auslauf“ abgeschnitten, egal ob Katastrophenereignis oder Schneebrett. Wenn auf zu engem Raume zu viele Bewegungen passieren, sind die Folgen auch in der stattgefundenen Anzahl an Ereignissen unausweichlich.



Der Autor Ing. Alois Haselwanter – beruflich Techniker im städtischen Bauamt – ist sei langer Zeit in verschiedenen Sparten des alpinen Rettungswesens tätig, darunter seit 1998 als Vorsitzender der örtlichen Lawinenkommission. Bei dieser handelt es sich um eine gesetzlich verpflichtende Einrichtung zur Katastrophenabwehr, die Mitgliedschaft ist an besondere Ausbildung gebunden.

Die wichtigsten Eigenschaften eines jeden zum Überleben Willigen scheinen mir die ernste Nüchternheit und die emotionslose Einschätzung der jeweiligen, individuell anzupassenden konsequenten Schritte zur Prävention zu sein. Es kann einerseits unmöglich jeder Wintersportler zum Experten avancieren und andererseits gleitet die nötige Höhe windkomprimierten Schnees ab Warnstufe III und 35° Neigung bei schon leicht störendem Einfluss auf seine Spannung schonungslos ab. Um diesen kontroversiellen Eckpunkten erfolgreich entgegenwirken zu können, lohnt es sich, die Warndienste in Ruhe genau abzuhören. Die Landeswarnzentrale bietet ausreichend Informationen täglich aktualisiert mit wertvollen Hinweisen im Umgang mit Wetter, Schnee und Wintersport.

Trotzdem sollte man einfach in der flexiblen Lage sein, geplante Touren kurzfristig zu ändern oder abzusagen, wenn die Verhältnisse plötzlich nicht mehr entsprechen, was häufig der Fall ist. Man kann Aufstiege und Abfahrten auf flache Partien in der Natur beschränken und die steilen Flanken sein lassen, bis diese sich gesetzt oder entladen haben. Lawinenniepser, Sonde und Schaufel als obligatorische Begleiter jedes Schitouren- und Variantenfahrers vermö-

gen Verschüttungen nicht zu verhindern, als einziges technisches Hilfsmittel gegen eine Verschüttung bietet sich, auch nur zum Teil die richtige Handhabung eines Airbagrucksackes an, sodass als **einzig total sichere Alternative die Vermeidung** erkannt werden muss. Vermeidung heißt nicht Vermeidung zu jeder Zeit und in jedem Falle. Dazu gibt es die den ganzen Winter hindurch täglich zum Teil mehrmals korrigierten und für die verschiedenen Regionen in Tirol verschieden festgelegten Lawinenwarnstufen von I - V und die damit verbundenen Faustregeln für die freie Bewegung in der Natur. Gefährliche Hänge sind also nur jene, die über diese Faustregeln hinaus berührt werden. Es ist sicher nie leicht, den schmalen Grat der Beurteilung punktgenau zu beschreiten, auch nicht für den Experten, sodass auch immer noch vom mittlerweile schon berühmt strapaziert gewordenen Ausdruck des „20%igen Restrisikos“ gesprochen werden muss, jene große Unbekannte, über die Schnee und Witterungsverhältnisse nach wie vor nicht bereit sind, alles in der nötigen Bandbreite offen zu legen – wonach als logische Konsequenz der einzig verlässliche Vorschlag unter Einbeziehung der genannten Parameter nach wie vor zu lauten hat:

„Nur wer gefährliche Hänge großräumig meidet, ist vor Lawinen wirklich sicher!“

Der oft gar nicht laut ausgesprochene, selbsttheuchlerische Leitsatz zur eigenen Rechtfertigung vieler, der lautet: „wieso ausgerechnet ich? mir passiert schon nichts...“ gilt als sicherer Wegbereiter des Unglücks.

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadtamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.at; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.